
Leitfaden Sprache/Deutsch

Inhaltsverzeichnis

1. Dimension: Elementare Dialogformen	3
Themenfeld: In Beziehung treten über Körper und Bewegung	3
Themenfeld: Prosodische Dialoge	5
2. Dimension: Verständigung durch Zeichen	7
Themenfeld: Körpersprachliche und bildliche Symbole	7
Themenfeld: Lautbildung	12
Themenfeld: Wörter kennen lernen	16
Themenfeld: Mit Wörtern Sätze bilden	19
Themenfeld: Sprachaufbau mit und ohne mediale Unterstützung	22
Themenfeld: Mehrsprachigkeit	27
3. Dimension: Lesen und Schreiben	31
Themenfeld: Sprechen und Schrift	31
Themenfeld: Lesen und schreiben lernen	35
Themenfeld: Texte verfassen	39

4. Dimension: Literatur und Medien	42
Themenfeld: Literatur	42
Themenfeld: Medienkompetenz	44
5. Lexikon	46
6. Hinweise zu Literatur und Medien	50

Dimension: Elementare Dialogformen (basale Kommunikation / Situationen lesen)

- Identität entwickeln (Ich - Andere)
- Teilhabe an einer Gruppe erfahren, eingebunden sein
- eigene Wirksamkeit und Mitteilungsmöglichkeiten, Bedeutung und Anerkennung erfahren
- eigenen Bedürfnissen Ausdruck verleihen und lernen eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu nutzen
- Aufmerksamkeit auf menschliche Berührung, Gesicht oder Stimme fokussieren und daraus Informationen entnehmen
- emotionales Erleben, Freude, Spaß

Themenfeld: In Beziehung treten über Körper und Bewegung

- in Pflege-, Alltags- und Freizeitsituationen Dialoge finden
- grundlegende Kommunikationsform und Kontaktaufnahme

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Antwort erfahren und Antwort geben</p> <p>Dialoge erkennen und nutzen</p> <p>Bedeutungshintergründe erfahren</p>  <p>Würfel für Tischverse als Ritual für Mittagessen</p>	<ul style="list-style-type: none">- Auswählen zwischen zwei Möglichkeiten- (Magst du den Schwamm oder den Igelball zur Massage?)- Nahrungsaufnahme, Massage- Atemgeräusche mit Mikrofon verstärken und sprechend begleiten- „ein - aus“, schaukeln, Massage, Nahrungsaufnahme- Atem- und Herzschlag bewusst wahrnehmen und Hände auflegen- Morgenkreis: Begrüßung per Handschlag (Lied: z. B.: „Guten Morgen“, „Wir sitzen im Kreis“ (bedeutet zusammenkommen) oder wer die Muschel hat, darf sprechen)	<p>Grenzen von Beziehungsangeboten erfahren, thematisieren und akzeptieren</p> <p>über Mimik, Gestik, Blick, Atmung in Dialoge treten</p> <p>durch Lagerung Dialoge ermöglichen</p> 

Gong
als Ritual
für den
Stuhlkreis



Dialoge als Genuss und
Befriedigung erfahren



Begrüßungsrunde in der Arbeitsgruppe
BWK mit Sandsäckchen:
„Ich erfahre die anderen bzw.,
dass ich mit anderen zusammen bin.“
(Säckchen dazulegen, anschließend
wieder Runde für Runde wegnehmen.)

- Wenn ich dir die Hand gebe, werde ich begrüßt. Wenn ich die Hand zurückziehe, möchte ich dich nicht begrüßen.
- Vespersituation, Mittagessen (z. B. Tischverse, gemeinsamer Beginn)
- Essen auswählen lassen
- Reaktion beim Essen geben abwarten und dann agieren (z. B. Wenn ich den Mund öffne, bekomme ich etwas zu Essen.)
- Bewegung nach Versen (z. B. Auf der grünen Wiese steht ein Karussell, erst fährt es ganz langsam und dann fährt es schnell.)
- Signal für Aufräumen, Pause, Essenszeit...(z. B: Klangschale, Glocke, Gong, Kerze brennt)
- Rituale zum Geburtstag: Hochleben lassen, Lied, Geburtstagstisch...
- Handmassage („Ich will dir Gutes tun“)
- Guck-guck-Spiele
- „Am bam bi“ und andere Bewegungs-Klatsch-Spiele
- Förderpflege, Seifenblasen machen und zerplatzen lassen, vormachen-nachmachen, Tänze, Sinnesspiele, Wasserbett
- Schaukeln (los – stopp, hoch- höher, mehr)
- Klangschaukel, Trampolin
- führen und folgen (z. B. Padovanübungen, Überkreuz-Bewegungen)
- gemeinsam lautieren



Themenfeld: Prosodische Dialoge

- Zwischenmenschlicher, emotional gefärbter Austausch als Grundlage des Spracherwerbs.
Dazu gehören: Rhythmus, Lautstärke, Tempo, Tonhöhe (Intonation) innerhalb eines Satzes oder Sprechaktes (Satzmelodie), Pausen, Aussprachegewohnheiten (Akzent), Quantität.
- Betonung als Ausdruck eigener Befindlichkeit und Möglichkeit zur Verständigung erfahren und erkennen
- Schüler und Schülerinnen erleben Sprache mit ihren Lautstärken und Tonhöhen im Alltag und Unterricht

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Eigene Stimmungen erkennen und Geborgenheit in einem bestimmten Medium erfahren</p> <p>Klang der Stimme in Lautstärke und Tonhöhe variieren</p> <p>Sich über Prosodik verständigen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - in der Hängematte liegen, schaukeln zur Entspannung, im Bällebad - mit Kopfhörer oder in Klangwiege, Wasserbett, Trampolin - Lied über Gefühle z. B: „Wenn du glücklich bist“, „Bin ich wütend“ - Lieder für Jahreszeiten z. B. „Hey, hey Frühling“ (fröhlich), „Herbstwind“ (dunkel, getragen), „Oh Tannenbaum“ (festlich), „Wenn der Sommer kommt“ (beschwingt) - Auszeitstuhl - Traum- und Phantasiereisen - Schneemassage, Pizzamassage u. ä. - Stimmen nachahmen: Prinzessin, Riese, Zwerg, Tiere - im Morgenkreis: „Hallo, hallo, schön, dass du da bist“, mal laut, leise, schnell, langsam usw. singen - Sprache, Lieder begleiten mit Orffschen Instrumenten/ Rhythmusinstrumenten - Theaterstücke oder Rollenspiele - Kunstsprache: „Rätsel“: versuchen ohne richtige Worte, nur mit Lauten oder Stimmungen Befindlichkeiten kundzutun. Mitschüler und Mitschülerinnen müssen raten: wütend, glücklich, traurig, schüchtern, froh, zufrieden etc. - Geburtstagsrakete (laut – leise) - auf Prosodik der Schüler und Schülerinnen reagieren und als Kommunikationsmittel erleben - eigene Stimme aufnehmen (z.B. BIGmack) - Schnurtelefon, Eimer zur Schallverstärkung - Sätze/Verse in verschiedenen Betonungsarten/Stimmungen/ Tempi Lautstärken sprechen (z. B: „Erbsen rollen über die Straße...“) 	

Gemeinsamen Rhythmus finden
und einhalten

- klatschen zu Liedern: z. B. „Der Papagei ein Vogel ist“
- vorklatschen, nachklatschen
- Musik/Lieder mit Gebärden und Gesten begleiten
- springen auf dem Trampolin oder schaukeln zum Rhythmus des Liedes: „Wir fahren heute mit dem Schiff!“
- Verse (z. B. „Wer hat die Kekse aus der Dose geklaut“, „Klicker, klacker“, „A,B,C-Rap“)
- beim Trampolinspringen den Namen klatschen
- Sprechkanon
- Körperinstrumente: klatschen, stampfen, klopfen



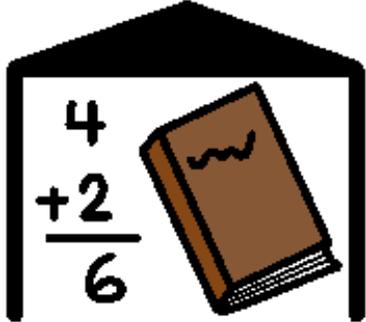
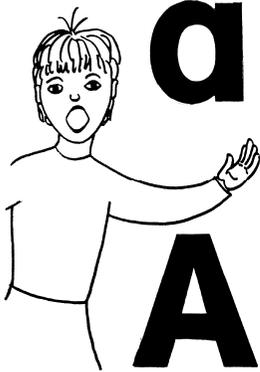
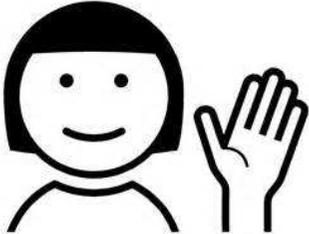
Dimension: Verständigung durch Zeichen

- „Zeichen sind Symbole zur Darstellung von Personen, Gegenständen und Sachverhalten.“ (Bildungsplan)
- Ausgehend von individuellen Zeichen soll die Schule den Schülern und Schülerinnen nach und nach allgemein gültige und verständliche Ausdrucksformen/Kommunikationsformen vermitteln (Bilder, Symbole, Gebärden, Sprache, Schrift), damit diese sich in ihrer Umwelt verständigen können.
- Dadurch wird eine Kommunikation ermöglicht, Teilhabe an einer Gruppe erfahren, eigenen Bedürfnissen kann Ausdruck verliehen werden und andere werden verstanden.

Themenfeld: Körpersprachliche und bildliche Symbole (Gebärden, Bilder, Symbole und Piktogramme)

- Die Schule ermöglicht den Einstieg in mehrere Zeichensysteme.
- An der Klosterbergschule werden gebärdete („Schau doch meine Hände an“, „DGS“ als Erweiterung, Lauthandzeichen (Paul List Verlag) und graphische Kommunikationssysteme (Boardmaker und METACOM, sowie kostenfreie ergänzende Symbole von Picto Selector) angeboten. Zusätzlich werden Objekte, Fotos, Symbole... als Stellvertreter für Dinge genutzt.

Graphische Kommunikationssysteme

<p>Boardmaker</p>  <p>Symbol für „Schule“</p>	<p>Schau doch meine Hände an</p>  <p>Gebärde für „Apfel“</p>	<p>Lauthandzeichen</p>  <p>Lauthandzeichen für den Laut „A“</p>	<p>METACOM</p>  <p>Symbol für „Hallo“</p>
---	---	---	---

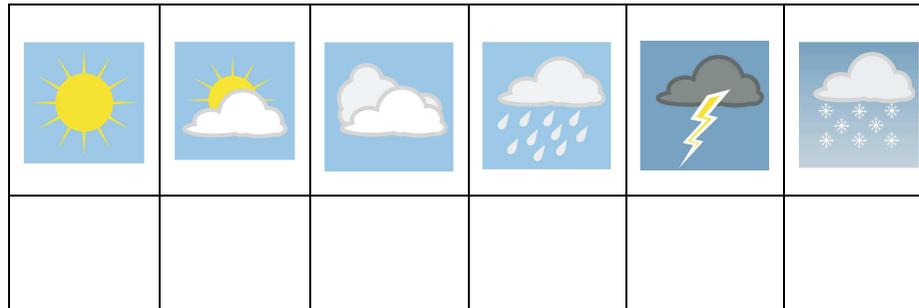
Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Wechselseitigkeit in der Interaktion, gemeinsame Aufmerksamkeit auf ein Drittes ausrichten: Objekt, Person, Handlung</p> <p>Durch Hinwendung, Mimik, Gestik, Körperhaltung, Körperbewegung und Prosodik auf jemanden oder etwas hinweisen</p>	<ul style="list-style-type: none">- Ball spielen, Kugelbahn, Tastenspielzeug- Essenssituation- Zuschauen und Nachahmen von Gebärden- Tiere nachahmen und erraten- Berufe raten- Themenlandschaft erstellen mit Figuren - durch verschiedene Lautäußerungen Gefühlsstimmungen äußern- sich lautierend äußern, bis Lehrer oder Mitschüler reagieren- beim Kreisspiel den nächsten durch Blick oder An-der-Hand-Nehmen oder Zeigen auswählen- zeigen (mit dem Finger auf etwas hinweisen) einüben z. B: Dieses Spielzeug möchte ich haben!- sich melden (Arm, Finger in die Luft strecken)- schülereigene Zeichen/Gebärden oder Laute vereinbaren (z. B. für Essen, Toilette, spielen...)- Startsignal beim Schaukeln- allgemeingültige Gesten/Gebärden verstehen: „Komm her“, „Gib mir“, „Ich will nicht“ <p>Zeige mit dem Finger! Welches Lied möchtest du singen?</p> 	<p>Triangulärer Blickkontakt muss vorhanden sein.</p> <p>UK einbeziehen UK-Kollegen und Kolleginnen UK-Beratungsstellen</p> <p>verschiedene UK-Hilfsmittel</p>

Anzeichen verstehen und gebrauchen, in einen Handlungsrahmen einfügen, Handlungen nachahmen und Handlungen andeuten

Verbindung zwischen Ereignis und Sprache erkennen

- Spiellieder
- Gebärden verstehen
- Begrüßungsrituale
- Signal geben und verstehen (z. B. Trommel, Triangel, Gong, Klatschen, Finger auf den Mund, Arme überkreuzen heißt ruhig sein, sich hinsetzen...)
- Alltagssituationen nachahmen: Füttern von Tieren, Ankleiden von Puppen, Einkaufen im Kaufladen, Kochen in Puppenküche

- handlungsbegleitendes Sprechen
- sprachliche Rituale (z.B. Frühstückslied, Abschiedslied, Deutsch- oder Mathevers...)
- Begrüßung beim Abholen vom Bus
- Wir sagen im Morgenkreis als erstes „Guten Morgen“.
- Wie ist das Wetter draußen?



Ausschneiden und einkleben ins Mitteilungsheft zum jeweiligen Tag.
Anschließend der Lehrkraft den Wochentag, Datum und das Wetter vorlesen.

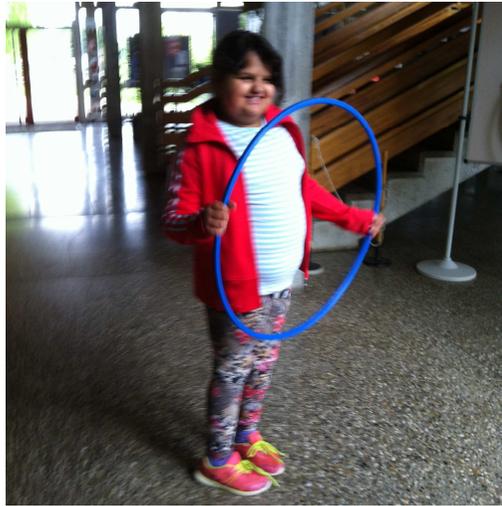


Darf's ein bisschen mehr sein?

sprachliche Begleitung von Alltagshandlungen

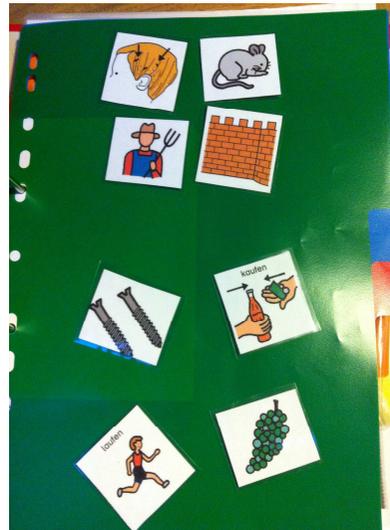
auf aktuelle Ereignisse bezogen

Subjektive und objektive Symbole einsetzen („so tun als ob“) und im Bildererkennen und Bilderbetrachten Abstraktion leisten



Mit dem Bus in die Schule fahren

- Vers, Reim, Spruch, Lied zum Essen: „Guten Appetit“
- elektronisches UK-Hilfsmittel abhören (BigMack, Talker...)
- aus dem Mitteilungheft oder Kommunikationsbuch vorlesen
- Tipp-Toy-Bücher
- Mitteilungen auf elektronische UK-Hilfsmitteln sprechen bzw. diese nutzen
- im Erzählkreis berichten
- über Unterrichtsstunde, Lerngang, Ausflug, Wochenende... berichten
- Fotos beschreiben
- So-tun-als-ob-Spiel: z. B. ein Holzklötz ist ein Auto, ein Reifen ist ein Lenkrad, ein zusammengerolltes Kleidungsstück eine Puppe...
- Rollenspiele zu verschiedenen Alltagshandlungen z. B. einkaufen, putzen, kochen, zum Arzt gehen, Bus fahren...
- Bildrezepte
- Klassensymbole verstehen, verwenden und entsprechend handeln
- Lernspiele mit Bildkarten



Reimwörter finden



Anlaut-Bild-Zuordnung



Bildrezept: Bananenmilch

- Bilderbücher anschauen, benennen, lesen, gebärden
- Gebärden in Bilderbücher kleben, Gebärdenmemory, Gebärdenlotto
- Kommunikationstafeln



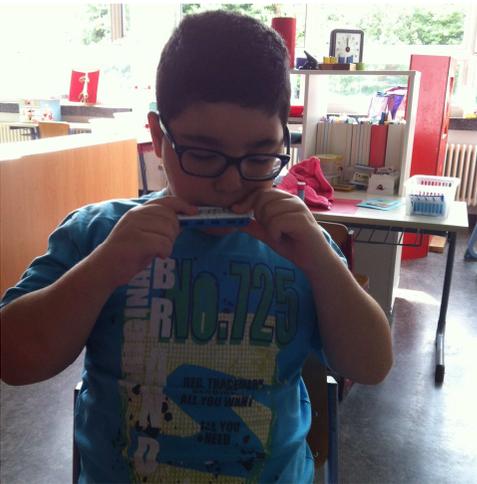
- sich mit Hilfe von Medien mitteilen z. B. über Gegenstände, Bilder, Symbole, Tafeln, Mitteilungsbuch, elektronische Hilfsmittel...



Johannes erzählt vom Wochenende

Themenfeld: Lautbildung

- Miteinander sprechen ist eine Grundlage für die Verständigung. Eine differenzierte Aussprache (phonetischer Aspekt) ist nötig, damit der produzierte Sprachklang mit der Norm der Umgangssprache (phonologischer Aspekt) übereinstimmt. Zu dem Bereich Lautbildung gehört das Experimentieren mit Lauten, Silben, Worten und das Erwerben von phonologischem Wissen.

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Sich verständlich äußern</p>  <p>Den primären Konsonantismus von den Nasalen und Plosiven zu den Frikativen hin überschreiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - freies Sprechen (Morgenkreis, Erzählkreis, Erzählbuch, erzählen beim Essen, Essensbestellung, Rollenspiele (Kaufladen, Arzt) durch Gebärden unterstützen - Stimulation der Sprechorgane (Massagestab, Pinsel, Schwämmchen), Mundgymnastik (Grimassen schneiden) - Zwerchfell anregen (z. B auf dem Hüpfball, Trampolin hüpfen und singen, lachen, Atemübungen) - Sprache spüren (Hand auf Brustkorb legen) - eigene Sprache verstärken (in Eimer, Mikrofon, Aufnahmegerät, in Tunnel, Spielplatzröhre, Megaphon) - Blasinstrumente spielen (Flöte, Mundharmonika, Kazoo)  <ul style="list-style-type: none"> - Geräuschgeschichten (Hehaganunu, Prinzessin Uff, Herr Siebenpfund geht ins Büro) - Bärenmitmachbilderbuch (Sprachförderung mit Wolle) - Tiergeräusche, Quatschlieder (Am bam bi, Aramsamsam..) 	<p>Experimentieren mit Sprache kann auch mit unterschiedlichen elektronischen Kommunikationsgeräten stattfinden, wenn Sprechwerkzeug nicht funktioniert</p> <p>Kooperation mit Logopäden, Schule für Sprachbehinderte</p>

- Rollenspiele (Geräusche beim Auto spielen, fliegen wie eine Biene...)
- Zaubersprüche



- Kräftigung und Schulung der Mundmotorik (z. B: Sprechen vor dem Spiegel, Apfel aus dem Wasser holen, Salzstangen ohne Hände essen)
- blasen/pusten: Spiegel anblasen, Luftballon aufblasen, , Papierfisch über den Tisch blasen, Pustebilder
- saugen: Tierbilder mit Strohhalm ansaugen und in den „Käfig“ bringen, Flüssigkeiten mit kurzem oder langem Strohhalm trinken, Joghurt trinken



- Sprache bewusst wahrnehmen:
 - Geschichten vorlesen (Sprachvorbild /Schlüsselwörter bebildern, z. B. den Held der Geschichte)
 - eigene Sprache mit Sprachausgabegerät aufnehmen
 - beim Unterhalten den Blickkontakt auf den Mund richten
 - Spiel: Ratz-Fatz von Haba

Systematische Vereinfachungen der Silbenstruktur (zum Beispiel Auslassung unbetonter Silben, Vereinfachung mehrsilbiger Wörter, Auslassungen finaler Konsonanten) überwinden.

Substitutionsprozesse aufgeben und die Äußerung in Regelsprache überführen

- Sprechgesänge (Frühlingsrhythmical, Autsch die Maus, Erbsen rollen über die Straße...)
- Verse (1, 2, 3 Pause ist vorbei)
- Silben klatschen (Namen, Begrüßung...)
- Abzählreime (Ene, mene muh...)
- Reime (Reimworte, ABC-Vers, Reimmemory, Wörter hören mit Toystick und Bild zuordnen, Sätze zu Ende bringen)
- Minimalpaarspiele (Haus mit Rosen, Maus mit Hosen)
- Graphomotorische Übungen mit Versen (z. B. der Mond ist rund, der Mond ist rund, hat zwei Augen; Nase, Mund; Lirum, larum, Löffelstiel)
- Schreiben, malen im Sand, Rasierschaum und dazu sprechen (Bsp.: Buchstabeneinführung)



- Erfinden sinnfreier Silben, Silbentausch
- Zaubersprüche (mit Zauberstab in Luft malen, Schwungübungen, bei der Buchstabeneinführung Z wie Zauberer)
- Alliterationen in Namen und Worten finden, sammeln von Gegenständen mit gleichem Anlaut (Anlauthaus)
- Memory, Domino mit Worten mit gleicher Endsilbe (Reime)
- Einsatz von Wortmaterial mit Lauten von bedeutungsunterscheidender Funktion z. B: Tasche- Tasse, Kanne-Tanne (Toystick Aufgabe d. h Wörter, Bilder dem Gehörten zuordnen)

	<ul style="list-style-type: none">- Weglassen, Vertauschen von Lauten (Auf der Mauer, auf der Lauer..., Drei Chinesen mit dem Kontrabass...)- Kräftigung der Mundmuskulatur- Sprechen vor dem Spiegel, Hand an den Hals legen, um Laute zu spüren, Lauthandzeichen- handlungsbegleitendes Sprechen/Gebärden- sprechen im ganzen Satz (1-Wort, Mehrwort)- Memory, Domino mit Minimalpaaren („Haus mit Rosen“, „Maus mit Hosen“), Reimmemory- Lautbilder (Mundstellungen) lesen- Sprach- und Singspiele siehe oben	
--	---	--

Themenfeld: Wörter kennen lernen (Signalwort lesen / Ganzwort lesen)

- Einstieg in eine symbolvermittelte Verständigung (verbal, gebärdend, ikonisch = ein Zeichen, dessen Zeichenfunktion darauf beruht, dass es mit dem bezeichneten Gegenstand (Referenzobjekt) eine wahrnehmbare Ähnlichkeit hat, z. B. ein Bild)
- Erarbeitung eines Wortschatzes (differenzierter Wortschatz ist wichtig für die Verständigung)
- Gebärden-, Symbol- und sprachlichen Wortschatz erweitern
- Klassifizierung, Oberbegriffe, Merkmale ableiten (Begriffsbildung dient der Ordnung)
- in Routine und alltäglichen Abläufen mit Wörtern vertraut werden und Handlungszusammenhänge erkennen (z. B. Kochunterricht)
- Ganzwörter lesen, zuordnen und schreiben
- Die Schule erstellt (legt fest) eine für alle gültige Symbol- und Gebärdensammlung, Schulhausbeschilderung, Schlüsselbegriffe für wiederkehrende Ereignisse (Fasching, Rummel...).

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Vergleichen, ordnen, kategorisieren und abstrahieren</p> 	<ul style="list-style-type: none">- Fühl-Memory (weich, rau, hart, glatt...), Riech- und Hörmemory- Nahrungsmittel probieren (süß, sauer, hart, weich...)- Gegenstände sortieren und Oberbegriffe finden (Besteck, Farben, Formen, Playmobilmännchen, Fahrzeuge, Lebensmittel, Spielsachen...), benennen, Bilder zuordnen, Wörter ordnen, dazu Sammlungen anlegen, sortieren und aufräumen; Kisten/Schubladen beschriften (Zeichen, Symbole, Gebärden, Wörter)- Gleiches zuordnen, z. B. als Angelspiel- mathematische Begriffe (Größe, Form, Menge, Länge)- Gegensätze und Merkmale erkennen: Mann/Frau, groß/klein, lang/kurz, glücklich/traurig, gut/schlecht, da/weg,- Farbwürfelspiele (Spitz pass auf, Tempo kleine Schnecke)- Wörter nach Bedeutungsfeldern ordnen (Bad, Küche, Schule)	<p>Begriffe kennenlernen für manipulierbare, konkrete, hörbare, sichtbare, greifbare Gegenstände, Personen, Zustände, Farben etc.)</p>  <p><i>Gegensätze benennen</i></p>

Mit subjektiven Wörtern **wirksam werden** und sich mit Wörtern, Gebärden und Symbolen auf Gegenstände und Sachverhalte beziehen



Namen von Schülern und Lehrern

Mit Wörtern, Gebärden und Symbolen **Handlungsabläufe** vorwegnehmen

Mit Wörtern, Gebärden und Symbolen **Erinnerungen bezeichnen**

- durch sprachliche Aktivität eine Reaktion auslösen
- Ganzwörter kennen und einsetzen: Namensschilder, Stundenplan, Familie
- Suchspiele im Klassenzimmer (z. B. Ganzwort an Möbel heften)
- den eigenen Namen kennen und nennen
- ein Spiel auswählen
- Essen/Trinken auswählen, „Ich möchte mehr/weniger.“
- Wünsche und Bedürfnisse äußern, z. B. sagen, wenn man zur Toilette muss
- Gegenstände, Materialien und Personen benennen, bzw. auf Bildern erkennen und mit Ganzwortkarten kennzeichnen, z. B. im Morgenkreis benennen, wenn jemand fehlt (Ganzwortbuch, Gebärdenbuch)
- Wochenplan und Beschilderung lesen
- Spiel: Ratz Fatz
- Wörter hören und einkreisen
- Rezepte, Einkaufszettel lesen, Aufgabenkarten, Bastelanleitungen, Dienste, schreiben bzw. aus Bildern/Symbolen zusammenstellen und danach handeln
- Einsatz des Anybookreaders für nichtsprechende Kinder
- Handlungspläne selbst erstellen (für Tagesablauf, Zähne putzen, Toilette gehen, Bauen mit Lego, Rezepte, So-tun-als-ob-Spiele/ Pantomime, An- und Ausziehen...)
- Feste feiern (Ablauf, To-do-Liste, Menükarte, Einladung)



Stundentagesplan erstellen

Diese Kompetenzen beziehen sich auf alle **Lesestufen**: Situationen lesen, Bilder lesen, Objekte erkennen und benennen

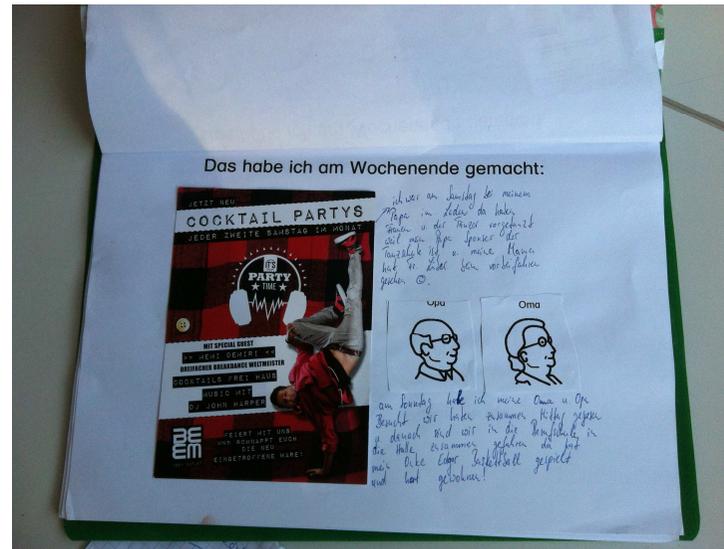
PECS (Kartenübergabe, wenn ich etwas möchte)
Erklärung: siehe Lexikon



Justin arbeitet mit dem Anybookreader



- Erzählbuch, I-Pad, sprechendes Buch, z. B. als Ich-Buch oder Fotoplakat
- Erzählbuch, Fotoalbum mit Ganzwort
- Erzählen im Morgenkreis, evtl. mit Kommunikationsgerät, Kommunikationstafel, Kommunikationsbuch
- Bildergeschichten, Eigenlesebuch, Erlebnisbuch



Themenfeld: Mit Wörtern Sätze bilden

- erste grammatische Strukturen des Satzaufbaus werden erlernt (Subjekt/Prädikat/Objekt, Konjunktion von Verben)
→ Lehrer und Lehrerinnen sind Sprachvorbilder
- andere verstehen und verstanden werden
- komplexe Zusammenhänge bilden

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Mit der Kombination verschiedener Zeichen Handlungen planen und korrigierend begleiten</p> 	<ul style="list-style-type: none">- Dienstpläne und Anleitungen (Kochrezepte, Baupläne, Zeitabläufe, Stundenplan, Wochenplan etc.) lesen und ausführen- Sätze legen oder schreiben mit Foto/Bild/Symbol und Pfeil (siehe „Kleine Fibel“)- Einkaufszettel schreiben, z. B. „Paul kauft Butter.“  <ul style="list-style-type: none">- Frühstückssituation, z. B. „Samuel mag Schokolade.“ 	<p>mit dem Pfeil als Verbersatz Sätze bilden in einer Kombination z. B. aus Ganzwort, Foto, Piktogramm, Pfeil TEACCH-Methode</p>

Gespräche führen und Regeln des Gesprächs erkennen und anwenden

Situationsgemäße und rollentypische Sprechmuster beherrschen



Hilfe, es brennt!

- Gesprächsregeln erarbeiten: Blickkontakt, ausreden lassen, zuhören, sich melden, niemanden auslachen (Erzählstein, -muschel, Bilder zu Gesprächsregeln erarbeiten)
- Fragen stellen, antworten
- sinnzusammenhängende Sätze bilden (z. B. „Das Auto ist rot.“), Bildergeschichte oder eigene Erlebnisse nacherzählen, Beobachtungen formulieren

- sich begrüßen, verabschieden, bedanken oder um etwas bitten, Wünsche äußern
- Rollenspiele mit Verkleidung (z. B. Einkaufsladen, Bank, Arzttermin, Vorstellungsgespräch), Freispiel, Puppen- und Handpuppenspiel
- Gespräche am Telefon üben: Bestellung aufgeben, sich bei einer Behörde melden, Notruf absetzen etc.



Notruf absetzen!

Sätze immer im gleichen Satzmuster beginnen und dazu Gebärden unterstützend einsetzen



Notrufeinsatzzentrale



Wochenenderzählbuch

Codierungsstrategien zur
Satzbildung anwenden
(Talkereinsatz)

- von Wochenenderlebnissen mit Hilfe des Wochenenderzählbuchs erzählen
 - Morgenkreis/Erzählkreis: (Sätze immer gleich beginnen, z. B. „Ich war...“, „Ich habe...“, „Heute ist...“)
 - grammatische Grundlagen kennen lernen: Präpositionen, Artikel, Pluralbildung, Fälle und Satzmuster
 - Anrede „Du“ und „Sie“ richtig anwenden
 - Mittel der Sprachgestaltung kennen lernen: Lautstärke, Betonung, Pausen, Sprechtempo, Sprachrhythmus
 - Aussagesätze, Fragesätze
-
- (nicht-)sprechende Schüler setzen Talker, Symboltafeln oder Ordner ein, um Sätze zu formulieren. (Einsatz von Symbol-Tasten-Kombination oder Zeigen mit dem Finger)



Nic teilt mit, dass er trinken möchte. GoTalkNow-App auf dem iPad
(HE-Kommunikator)

bei Fragen an das UK-
Team der KBS wenden

An der Klosterbergschule
benutzte Systeme sind
z. B.: Minspeak (Prentke
Romich), ZAK-Ordner,
Metacom, Kölner Tafel.

Themenfeld: Sprachaufbau mit und ohne mediale Unterstützung

- Sprachförderung kann verschiedene Bereiche beinhalten, z.B. Artikulation, Sprechorgane, Atmung, Stimme, Grammatik, Sprachverständnis, Sprechflüssigkeit.
- Anregungen für die mündliche Sprache schaffen, z. B. durch Gebärden und elektronische Hilfsmittel
- die Entwicklung der „inneren Sprache“ erleichtern (Entwicklung von Vorstellungen, Begrifflichkeiten, Denken,...)
- Absprachen mit UK, Einsatz von persönlichen Kommunikationsmitteln (Gebärden, Talker, HE-Kommunikator)

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Sich mit medialer Unterstützung verständigen (mit Bildern, Piktogrammen, Symbolen und ihrer Kombination, elektronischen Hilfsmitteln)</p>  <p>MetaTalk-Tafel auf dem iPad</p>	<ul style="list-style-type: none">- mediale Unterstützung (durch Bilder, Kommunikationstafel Gebärden, elektronische Hilfsmittel wie Talker, Big Mack usw.)- bei der Teilnahme im Morgenkreis (Begrüßung, Rituale wie Auswahl eines Liedes, Benennen von Mitschülern, Bericht vom Wochenende)- bei Rollenspielen, Fingerspielen, Kaufladenspielen, „Mein rechter Platz“, „Ich sehe was, was du nicht siehst“, „Tu mal was“, „Wer hat die Kekse aus der Dose geklaut?“, Bilderbuchbetrachtung (sich wiederholende Sprechmuster in Spielen und Texten)- mit medialer Unterstützung verschiedene Tätigkeiten auswählen (Essen, Trinken, Spielen...), Bedürfnisse mitteilen (Toilette gehen, Hunger, Pause machen...) <p>Seite zum Thema „Essen“ auf der GoTalkNow-App</p> 	<p>eventuell Absprachen mit dem UK-Team treffen bzgl. Einsatz von persönlichen Kommunikationsmitteln Gebärden, Talker, HE-Kommunikator etc.</p>



Irem meldet sich ab, wenn sie das Klassenzimmer verlässt

Das Konsonantenspektrum beherrschen, artikulatorische Fertigkeiten anwenden



LIST- Lauthandzeichen

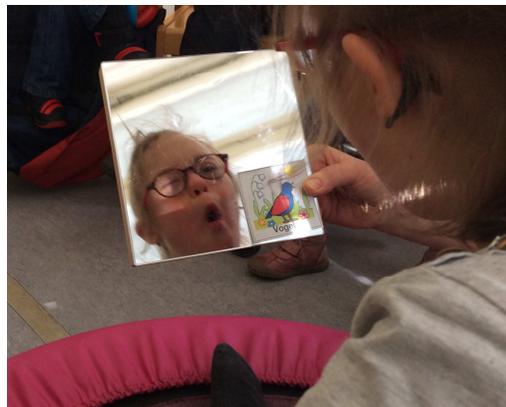
- Bildung von Wortfeldern zu aktuellen Themen/alltäglichen Verrichtungen in Kombination mit anderen Medien
 - Wortschatzerweiterung durch Bild-Wort-Verknüpfungen, z. B. mittels Symbolen oder Bilderbüchern

Erina sucht Symbole auf der Interaktiva-Tafel



- Geschichten verfassen in Bild-Wort-Text
- mit Hilfe der Gebärden aus dem phonembestimmten Manualsystem die Laute unterstützen und üben, z.B. durch Anlautübungen, Artikulationsübungen vor dem Spiegel

Leonie übt das „O“



→ Einbezug von Fachpersonal (Logopäden, Sprachheilpädagogen)



Mundmotorikwürfel

Nasalierung überwinden

- mundmotorische Übungen (zur Aktivierung/Kräftigung der Mundmuskulatur, zur Zungenaktivierung usw.):
Mund-Tüte (von Praxis Iven)
Mundmotorikwürfel
- Pustespiele mit Watte/Styroporbällen etc., Seifenblasen machen, Kerzen ausblasen, mit Trinkhalm Wasser blubbern, Federn/Konfetti wegpusten, Joghurt vom Mund ablecken, eine am Gaumen klebende Oblate mit der Zunge entfernen
- Geschichten: z. B. aus dem Buch „Warum gähnt das Nilpferd?“, Bärenbilderbuch, Herr Siebenpfund geht ins Büro, Gespenstergeschichte, „Hagenunu“ (Indianergeschichte)
- Lieder singen mit mundmotorischen Aufgaben, z. B.: „Ich bin ein kleiner Musikant“, „Atschu tschu tscha“, „Wir fahrn heut fort mit dem Omnibus“, „Der Hahn läuft im Hühnerhof hin und her“, „Mein Name fängt mit M an“, „Eine lange Schlange“, „Das Auto von Lucio“
- singen zur CD (auch Karaoke)
- Spiele mit Mundgeräusche-Begleitung, z. B. „Mein rechter Platz“ → Tiergeräusch), Kartenspiele: Lingo-Card, „Nuschel doch mal“
- Zungenbrecher
- Sprechen mit Hilfe einer App, z. B. Furry Friend, Talking Tom, Talking Ben
- Mund- und Esstherapie, K-Gruppe

- Atemübungen/Übungen zur Stimmbildung: Wie ein Wolf den Mond anheulen, Sirene nachmachen (ganzes Klangspektrum der Stimme ausschöpfen), Lastwagen, Motorradgeräusche imitieren
- Übungen zur Funktionsverbesserung des Gaumensegels (Zungenrücken und Zungenränder aktivieren – beim Zähneputzen, Nutella oder Kaubonbons vom Gaumen holen lassen)



Michael singt zur CD: „Traum von Amsterdam“



App für iPad: Furry Friend

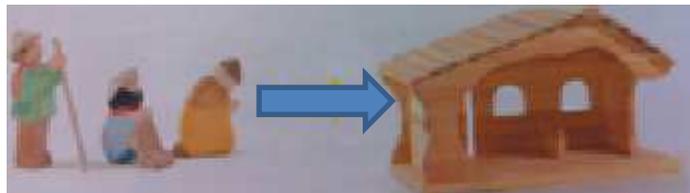
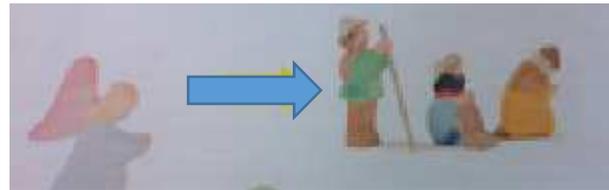
Taktil-kinästhetische und auditive Wahrnehmungsleistungen erbringen

Sprachroutinen sowie Gedachtes und Erinnertes in Satzbaupläne einbinden

Strategien zur Wortfindung anwenden

- Hörmemory, Instrumente/Alltagsgeräusche erraten, Richtungsraten, Tiergeräusche raten mit der „Muh-Box“ (iPad)
- mit Talker Laute trainieren, Laute/Buchstaben hören und dann auf Schriftbild zeigen, Laute mit Hilfe des phonembestimmten Manualsystems gebärden und dann benennen (z. B. als Ratespiel), auf dem Galileo (elektrisches Wackelbrett) Laute bilden, durch Heulrohr sprechen, ins Mikrofon sprechen, Hände drücken im Kreis
- malen auf dem Rücken, „Das kleine Tschüss“, Mund-/Gesichtsmassage mit Vibratoren (Stimulation verschiedener Stellen der Lautbildung) → Wo werde ich massiert? Mit was werde ich massiert?

- sich wiederholende Sprechmuster/ritualisierte Dialoge in Spielen, Texten, Alltagssituationen (Begrüßung/ Stundenplanvorstellung im Morgenkreis, Rollenspiele, Fingerspiele, Kaufladenspiel), auch mit Talker, singen mit Gebärdenunterstützung
- Sätze anhand von Bildern legen und sprechen (z. B. mit Verb-Pfeilen)



(→ siehe auch „mit Wörtern Sätze bilden“)

- Würfelgeschichten

Zusammenhang:
Mundmotorik – gesamte Körperspannung fördern

unterstützende Kommunikationsstrategien:
Gebärden, Minspeak (Prentke Romich), ZAK-Ordner, MetaTalk, Kölner Tafel

- | | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">- Wortfindung in sinnvollen Zusammenhängen (Wuselbilder, Bildergeschichten, Quartett, Memory, Lotto)- Synonyme für verschiedene Begriffe suchen, Beschreibungen, Kategorien, (Bild-)Lexikon, Wörterbücher/Wortlisten, Internet, jemanden persönlich fragen- <u>Spiele: z. B.</u><ul style="list-style-type: none">verbal: "Wer bin ich" (Haba)pantomimisch: Tabu, Activity, Scharade- Begriffe und Bewegung verbinden (Pantomime, Gebärde), Anybookreader, Talker, Anfangslaute als Hinweis auf Worte | |
|--|---|--|

Themenfeld: Mehrsprachigkeit

- Die Sprache des Kindes mit Migrationshintergrund wird in den Unterricht einbezogen. Dadurch bekommen alle Schüler und Schülerinnen einen Einblick in andere Sprachen und Kulturen.
- Zielsprache ist die deutsche Sprache.
- Über den Dialekt kann der Bezug zur regionalen Kultur und Geschichte hergestellt werden.
- Einbezug von Englisch (auch Anglizismen) zur Erhöhung der Allgemeinbildung - Sprache ist im stetigen Wandel, fremdsprachige Begriffe werden mehr und mehr in unserem Alltag benutzt.
- Kenntnisse über situationsangemessene und -unangemessene Sprache (Bsp. Peergroup) werden erworben.

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p><u>Anm. d. Verf.:</u> Die ersten drei Kompetenzen beziehen sich auf Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund, DAZ</p> <p>Prosodische und phonetische Besonderheiten der beiden Sprachen unterscheiden</p> <p>Einfaches Lexikon in beiden Sprachen aufbauen und einfache syntaktische Regeln in beiden Sprachen kennen lernen und anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Sprache unter anderen heraushören und erkennen - verschiedene Sprachen der Herkunftsländer der Klasse anhören, versuchen am Klang, an der Geschwindigkeit oder der Sprachmelodie die Sprache zu erkennen/ zu benennen - Beiträge aus Radio, Tablet, TV oder CD anhören - Eltern/Großeltern von Mitschülern und Mitschülerinnen einladen, die in ihrer/m Heimatsprache/-dialekt sprechen - Sprechrhythmus, -geschwindigkeit, -klang miteinander vergleichen - Zuordnungsspiel: Mitschüler/Mitschülerin - Sprache, Länderflagge - Sprache, Landesspezifische Mahlzeit - Sprache - Lieder in der fremden Sprache singen, z.B. Begrüßungslieder, Bruder Jakob - Talker in der Herkunftssprache besprechen - wiederkehrende Alltagssituationen zweisprachig begleiten (Begrüßung, Verabschiedung, Wünsche, Gratulation etc.) - beim Erlernen des Wortschatzes: Bild + Wort auf Deutsch und in Herkunftssprache - Bilderbuch in Herkunftssprache und mit deutschem Wort ergänzen 	<p>Wie organisiert Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Native Speaker? Kollegen, Eltern, Familie, betreuende Kräfte, Praktikanten... • zweisprachige Medien? CDs, Tablets... mit Liedern, mehrsprachige Bilderbücher, Lexika... • Auslandsaufenthalte? Nachbarländer besuchen: Frankreich, Italien, Holland <p>Vorsicht: Schüler und Schülerinnen bei Elterngesprächen nicht als Dolmetscher hinzuziehen</p>

Lesen und Sprechen in beiden Sprachen

- eigenes Lexikon, Grundwortschatz gestalten (Wörter, Wortgruppen sammeln und dann die entsprechende Übersetzung dazuschreiben) → Lernwörter
- einfache Satzstruktur S, P, O erlernen und mit der Herkunftssprache vergleichen (Einbezug der Eltern als Dolmetscher bzw. betreuende Kräfte, Kollegium)
- Lieder und Verse
- wiederkehrende Alltagssituationen sprachlich begleiten (Begrüßung, Verabschiedung, Wünsche, Gratulation etc.)
- Begriffe aus dem Alltag und der Lebenswelt verwenden
- Zählen in Herkunftssprache
- Stundenplan in Deutsch/Herkunftssprache + Symbol
- Begrüßungslieder
- Spiele: z. B. „mein rechter Platz ist leer“, Ratespiel: wer spricht wie...?
- Lieder (z. B. Bruder Jakob), Gedichte, Verse, Reime, Gebet o. ä. in verschiedenen Sprachen erlernen
- Gebrauchsanweisungen gemeinsam lesen (z. B. mit Hilfe eines elektronischen PC-Übersetzungsprogramms)
- Bilderbücher vorlesen
- gleiche Geschichte in verschiedenen Sprachen (vor-) lesen (lassen)
- Herkunftssprache abrufbar in Bildern mit dem Anybookreader

Erkennen und benennen typischer soziolektischer Formeln:
Gruppensprache, Sprache der Peergroup

- sich Worte der Jugendsprache bewusst machen, sammeln und übersetzen
- Jugendsprache einbeziehen unter Ausschluss von Fäkalsprache und Beleidigungen
- Alltagssprache, Redewendungen und altersentsprechende Ausdrücke auf ihren Bedeutungsgehalt überprüfen und evtl. sprachliche Korrekturen und Alternativen anbieten
- Fachbegriffe zu bestimmten Unterrichtsthemen (z. B. Feuerwehr, Werkstatt, Sexualerziehung...) sammeln
- Rollenspiele/Theaterstück

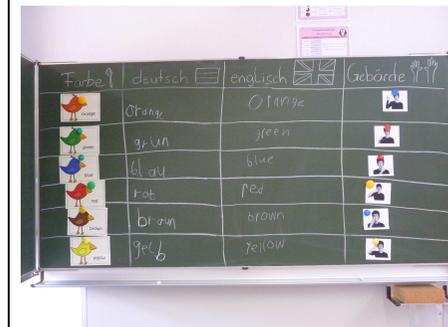
Dialektgefärbte Aussprache
verstehen und situationsgerecht
anwenden

Fremdsprache (Englisch)
wahrnehmen und Formeln und
Redewendungen (Idiome) des
Alltags verstehen und sprechen



Michael und Yahya lesen aus: The very hungry caterpillar

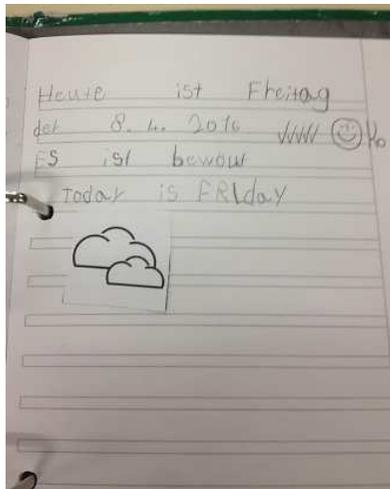
- Comic in Jugendsprache gestalten
- Erstellen eines Hörspiels
- für die Region typische Begriffe kennen und verstehen
- Vergleich mit hochdeutschen Begriffen oder Begriffen anderer Regionen
- „Oma+Opa-Tag“ bzw. Einbezug von dialektsprechenden Familien aus der Klasse
- schwäbisches Diktionärle lesen und „übersetzen“
- Mundart-Lieder (Laternenlied: „Han a Lichtle im Laternle“, Witzlieder, „auf der schwäbschen Eisenbahne“)
- Rätsel: was bedeutet Erdäpfel, Grombiera, Breschdli, Gsälz...
- Dialekt anwenden beim Benennen von Lebensmitteln, Dingen (Trottoir, Straßenkandl, Souterrain...)
- Theaterstück (Weihnachtsgeschichte auf Schwäbisch)
- Rollenspiele
- englische Begrüßungsformeln: beim Ankommen und im Morgenkreis (Good morning, how are you?)
- beim Essen: guten Appetit wünschen
- Grundvokabular in bedeutsamen Themenbereichen, z. B. Farben, Tiere, Nahrungsmittel, Wochentage, Wetter etc.)
- englische Lieder zu bestimmten Jahreszeiten oder Ereignissen, z. B. Happy Birthday, I like the flowers, Five dugs, Jingle bells etc.
- Bewegungslieder/action songs: „head and shoulder“...
- englisches Gedicht lernen
- englische Verse sprechen, z.B. „Who took the cookies from the cookie jar?“/„Wer hat die Kekse aus der Dose geklaut?“
- englische Bilderbücher lesen, z. B. „The very hungry caterpillar“/„Raupe Nimmersatt“
- Englisch-AG
- PC Lernprogramm (Budenberg)
- Anglizismen verwenden: z. B. give five, shake hands etc.



Zuordnung der Farben in deutscher und englischer Sprache sowie gebärdet



Tafelanschrieb und anschließender Eintrag ins Infoheft



- Lernwörter im täglichen Sprachgebrauch verwenden:
z. B. T-Shirt, Handy, E-Mail, Pullover etc.
- aufmerksam machen auf Begriffe wie Computer, Mc Donalds, Burger King, Sponge Bob, Turtles, Simpsons und deren besondere Schreibweise
- Lieder, Spiele, Lexikon, Memory, Lotto



Merkspiel und Vokabeltrainer: „Alles Tomate“ (Anleitung findet sich im Beispielordner)

- bei SWR 1 unter „Pop und Poesie“ Liedtexte in der Mediathek suchen
- in Youtube englische Texte zum Mitlesen in deutscher oder englischer Sprache suchen

Dimension: Lesen und Schreiben

- Der Schwerpunkt verschiebt sich weg vom persönlichen Bezug und Erleben: Gedachtes und Getanes kann erinnert werden (Verzicht auf direkten Kommunikationspartner und konkreten Handlungszusammenhang).
- die Schüler und Schülerinnen beschäftigen sich mit eigenen und fremden Meinungen, Vorstellungen und Wünschen.
- Erschließung neuer Wissensquellen, Hilfe zur besseren Orientierung
- kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit
- sprachliche und kognitive Entwicklung wird gefördert: Lesen und Schreiben unterstützt auch den mündlichen Sprachaufbau und die Gedächtnisleistungen.
- differenziertes Wahrnehmen von Lauten und Grammatik, Erweiterung des Wortschatzes, Satzbau, Artikulation, Buchstaben, Satz- und Wortarten
- Das innere Sprechen wird durch das bewusste Hören unterstützt. Das gehörte Wort wird durch die Schrift veranschaulicht.

Themenfeld: Sprechen und Schrift

- Abstraktionsfähigkeit wird erweitert: konkrete Situationen können wiedergegeben werden in Bildern, Symbolen, Worten, Gebärden, Schrift
- Schüler und Schülerinnen lernen verschiedene Systeme kennen und vergleichen (Worte, Symbole, Schrift, Gebärden, Piktogramme)
- mündliche und schriftliche Ausdrucksweisen werden in der Schule als gleichwertig erlebt und die jeweiligen Vorteile deutlich gemacht
- Merkmale mündlicher Kommunikation in schriftlichen Äußerungen werden toleriert (SMS, Chat)

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
„Wissen“ um und Interesse an eigenen und fremden Vorstellungen, Gefühlen, Meinungen und Wünschen zeigen	<ul style="list-style-type: none">- Erzählkreis: z. B. im Morgenkreis besprechen: Wie geht es dir heute, wie hast du geschlafen? Zum Antworten entsprechenden Smily zeigen. 	Bereitstellung von Gebärdensystem, sowie elektronische Medien für den Gebrauch von Piktogrammen und anderen grafischen Zeichen



Gefühle-Uhr

Abstand vom unmittelbaren Kontext nehmen und mit Sprache spielen

Nichtverbale, gebärdete und grafische Zeichen verstehen

- Feste gemeinsam vorbereiten: Was wollen wir singen, essen, spielen?
- Wunschzettel schreiben
- Rollenspiele (Familie, Einkaufen, Bewerbungsgespräch, auf dem Spielplatz u.v.m.)
- Bildergeschichte selber spielen, dann fotografieren und beschriften (comicartig, z. B. mit Programm ComicLife oder Bookcreator-App)
- Abstimmung zu Meinung und Wünschen, Aktivitäten (rausgehen oder drinnen bleiben, Liedauswahl)
- Belohnungssystem, wenn man gut mitgemacht hat (Smily)
- Bilderbücher vorlesen, Sozial- und Emphatietraining, „Wie würdest du dich fühlen, wie fühlt sich der andere, was würdest du machen?“
- Klassenkonferenzen
- Hörspiele
- Pantomime (frei erfundene Situationen spielen)

- Teekesselwörter finden, Reimen, Welches Wort ist länger?
- Wortspiele: z.B. Alle Vögel fliegen hoch
- Silbenspiele: z.B. Silben würfeln, Silben hüpfen, Silbentrampolin, Silbenmonster, Silbenmaschine, Silbenrutsche
- Klappbilderbuch: Krogufant (Phantasietiere werden durch Umklappen der 3-teiligen Seiten gefunden)
- Robotersprache (abgehacktes Sprechen)
- Geheimsprache, Reime, z.B.: Am bam bi; Lieder (Okeawimba, Der Papagei ein Vogel ist, Auf der Mauer, auf der Lauer, Drei Chinesen mit dem Kontrabass, Das Würmchen...)
- Eigene Wörter für Dinge nennen (selbsterschaffene Wörter)
- Beim Sprechen/ Lesen, alle Konsonanten/ Vokale weglassen

- Stundenplan, Stationenkarte, Verkehrsschilder lesen
- Spiele: Memory, Lotto, Montagsmaler, Pfeil als Verbersatz
- phonembestimmtes Manualsistem-Spiel: Wörter stumm und nur mit Lautgebärden vormachen

An der KBS werden z. Zt. u.a. benutzt:

Metacom,
Boardmakersymbole, Picto Selector, Schau doch meine Hände an (falls man dort die gewünschte Gebärde nicht findet auch DGS).
siehe auch Themenfeld: „Mit Wörtern Sätze bilden“



Mit der Heuschrecke dürfen so viele Felder gehüpft werden, wie das Wort auf der Bildkarte Silben hat.

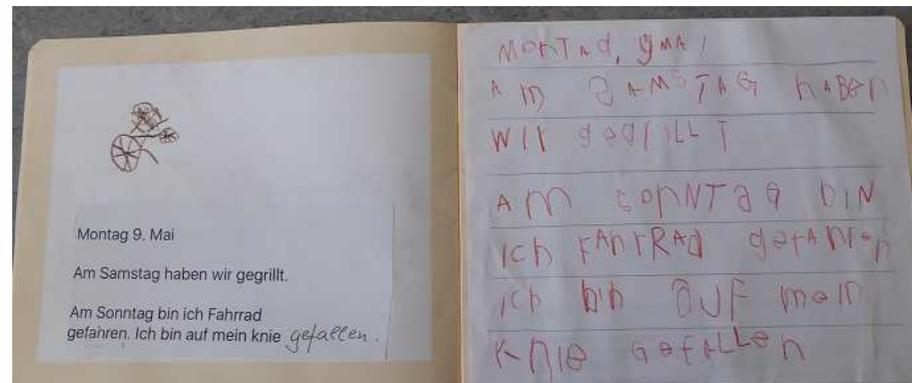


Schulhausbeschriftung

Sprachliche Handlungen unterscheiden: Gespräch gegenüber Vorlesen, Zeichnen gegenüber Schreiben

- Ich mag, heute ist.... (u. a. Gebärden, Gebärdensymbolpuzzle)
- Pfeil als Richtungsweisung (Schnitzeljagd, Abbiegespur), Schatzkarte lesen
- grafische Zeichen im Schulhaus finden und Raumbeschilderung verstehen
- Satzbildung mit Piktogrammen
- Piktogramme, Verkehrszeichen, Markenzeichen etc. aus der Umgebung wiedererkennen
- Gebärden einführen, Gebärdenraten, Lieder und Verse mit Gebärden begleiten (z. B. „Seht mal her und hört gut zu“, „Sag´ mal mit den Händen...“)

- Gespräche zu einem Thema führen und anschließend zu diesem Thema vorlesen, malen, schreiben
- Gesprächsregeln einhalten (Wer die Muschel hat darf reden)
- Beim Vorlesen immer kleines Ritual einhalten (Vorlesestuhl, Kerze brennt o.ä.)
- Wunschzettel
- Einkaufszettel



ein Schülermitteilungsbuch, in dem Informationen durch Malen und Schreiben festgehalten werden



Gebärdenbuch zum Thema „Winter“

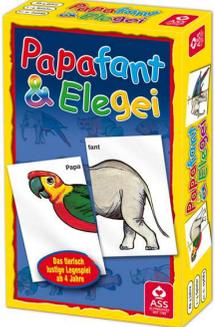
Die Liedtexte aus dem Gebärdenliedordner, die im Chor genutzt werden, dürfen kopiert werden.

Durch Schreiben kann man Dinge gezielter und genauer ausdrücken als durch Malen.

<p>Zur Bildungsweise von Wörtern, Silben und Sätzen Fragen stellen</p>	<ul style="list-style-type: none">- Purzelwörter, Silbenpuzzles und Purzelsätze anbieten- grammatikalische Übungen, z. B. Wortarten unterscheiden (Kann man das anfassen? Kann man das tun?)- Ich sehe was, was du nicht siehst...(Dinge, die man anfassen kann)- Spiellied für Verben: Was wollen wir denn tun hier im Kreis?- Rätsel: Welches Wort fängt mit „B“ an? Welches Wort hat 2 Silben (2x klatschen)- freies Schreiben, Schreibanlass schaffen und Schreibprojekte verwirklichen (Klassenzeitung, Schullandheimzeitung, Briefe u.a.)	
--	--	--

Themenfeld: Lesen und schreiben lernen

- Bereitschaft zum Lesen und Schreiben fördern (Motivation)
- Begreifen des Schriftsystems (z. B. erkennen, dass das Schriftsystem stabil ist, dass z.B. die Reihenfolge der Buchstaben im Wort nicht beliebig ist)
- Lesen und schreiben als weitere Möglichkeit der Verständigung

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p data-bbox="197 416 573 448">Sprachbewusstheit zeigen</p>  <p data-bbox="188 1139 604 1171">Eine Buchvorstellung in der Klasse</p> <p data-bbox="197 1203 636 1385">Durchgliederungsfähigkeit (Silbengliederung, Wortsegmentierung, Lautfolge innerlich hören und analysieren)</p>	<ul data-bbox="712 416 1630 826" style="list-style-type: none">- Schaffung von vielfältigen Leseanlässen im Schulalltag (z.B. vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten), Monatslied, Tagesgedicht, Essensliste, Datum, Stundenplan, Elternbriefe- Konsequenz zeigen, wenn Kinder falsch sprechen (z.B. bei Nagel-Nadel entsprechend reagieren)- darauf achten, dass die Schüler und Schülerinnen in ganzen Sätzen sprechen (auch mit Gebärden und Worten)- Reime, Spielen mit Sprache (Hund und Huhn Bilder unterscheiden)- Rätsel raten, Wortverwandlungen (Krallen-schnallen) und Wortneuschöpfungen (Haustür - Türhaus)  <p data-bbox="1384 863 1599 967">Silben hüpfen mit dem Minitrampolin</p> <ul data-bbox="712 1270 1608 1485" style="list-style-type: none">- Silben klatschen (z.B.: Begrüßung klatschen), Silbenhüpfen- Silbepuzzle, Silbenbuch (Krobäfant), Silbentrampolin, Wörtepuzzles- zwei Silben zu einem kurzen Wort aneinanderlegen (auch Quatschwörter), Silbendomino- Robotersprache	<p data-bbox="1675 751 2047 807">Spiel zum Silben tauschen bei Tiernamen</p> 



Die Anzahl der Silben legen



Lesekrokodil

Logographemisch lesen
(Schlüsselwörter als „Lesewörter“
einprägen)

Anmerkung des Verf.:
Lesewort = Ganzwort

- Lied: To-ma-ten-sa-lat (siehe Video von den Wallerts in Youtube)
- Wortsegmentierung, z.B.: Apfelbaum – Baumhaus-
- Silben aus Buchstaben würfeln
- AB/Kletttafeln: Anfangssilbe lesen und zum Wort ergänzen
- Heuschreckenspiel (Silben klatschen)
- Lesekrokodil: Wörter auf- und abbauend lesen (Bsp.: „Auf der Mauer, auf der Lauer....“)
- Wörterpuzzle mit Drehscheibe
- Multitext, App: Predictable
- Budenberg-Programm
- Verwandlung vom Sinn (Silben tauschen, Reime finden)

- Ämtertafeln mit Ganzwörtern, Namen von Mitschülern
- Sätze: Ganzwort, Pfeil als Verbersatz, Bilder und Symbole zur Ergänzung
- Wortlisten mit häufig benutzten Wörtern anfertigen



Sätze mit dem Ganzwort „ist“



Quatschnamen aus Silben legen

Gespeicherte Ganzwörter
können Ausgangspunkt für
mündliche und schriftliche
Synthese sein.
Nicht zu viele Ganzworte
benutzen

Wortliste mit Ganzwörtern,
z.B. und, mag, am, im, der,
die, das, ich, ein, eine, will

Buchstabenkenntnis; Laut- und Buchstabenbeziehung erkennen und alphabetische Strategien anwenden



Puzzelwörter



Wörter angeln

- Anlauttabelle, Anlaute hören und aufschreiben, neue Wörter erraten
- Buchstaben auf den Rücken schreiben und erraten
- Bsp.: Buchstabenrap, Alle Kinder lernen lesen
- Ganzwortgeschichte (Bsp.: Mimi will ein Haustier)
- fehlende Laute einsetzen (Anfangs-, Mittel-, Endlaut)
- nachschlagen im Grundwortschatz
- Wortschatz alphabetisch erstellen
- Budenberg (Computerprogramm)
- auditive und optische Analyse von Minimalpaaren (Rose-Hose, Kartenspiele von Lingoplay)
- Galgenmännchen
- Bewegungsspiel (zur richtigen Stelle an der Tafel laufen an der sich der Laut eines Wortes befindet (Anfang, Mitte, Ende)
- Buchstabengesang, Buchstabenhüpfen mit Gesang
- Buchstaben mit Ganzworten in Verbindung bringen (Opa Sepl Lied), Puzzle (Ganzwort zerlegt in Silben oder Einzelbuchstaben)
- Anlaute einfügen (z.B. AB: P oder W), Anlautdomino, Anlautpuzzle
- Anlaute heraushören (AB: Wie beginnt das Wort? Bild und drei verschiedene Wortanfänge zur Auswahl)
- Klammerkarte - Anlaut
- Lesekrokodil/Syntheserutsche/Syntheserollbrett
- Purzelwörter (Spiele, Karten)
- Puzzelwörter (Lautfolge innerlich hören)
- Wortkarte, Gebärde und passendes Bild zusammenstellen, z.B.auf einer Leiste
- AB: Wort, Linie in die das Wort geschrieben werden soll, Bilder dazukleben
- Wörterpuzzle mit Drehscheibe
- Wörter angeln
- Wort-Bild-Domino, Wortdomino, Memory
- Bildlesewörter (AB: Wort- und Bildkarten zuordnen)

		
Sof__	Hu__	Mau__



Welcher Laut passt?

Erfassung der visuellen Unterschiede von Buchstaben und deren Bedeutung und Aussprache
Beachte: Lautgetreue Lesewörter verwenden!

Sinnentnehmendes Lesen von Sätzen und kurzen Texten (diese Kompetenz wurde hinzugefügt)



Klammerkarte 10
Leseverständnis
www.zaubereinhmalins.de

- Das ist ein Stachelschwein.
- Das ist ein Hamster.
- Der Igel streckt die Zunge heraus.
- Das Tier schläft.
- Der Igel trinkt Wasser.
- Die Augen des Tieres sind geöffnet.
- Der Igel frisst eine Schnecke.
- Die Blätter fallen von den Bäumen.

Klammerkarte

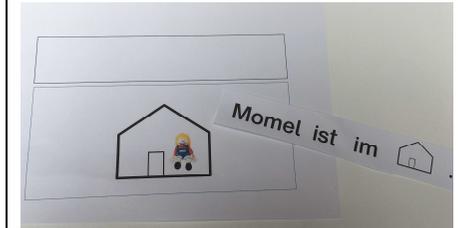
Sprachliche Einheiten (Morpheme) erkennen und synthetisieren

- Brief lesen, Bilderbücher, Finken Minies, Schülerzeitung, Tageszeitung, TV-Zeitung, Klassenpost, Rezepte, Anweisungen, Begrüßungstext, Erzählbuch, Eigenlesebuch
- z.B. AB: Welches Tier ist gemeint? Beschreibung eines Tieres und das passende Bild dazu verbinden
- Szene oder bekanntes Bild – passenden Text dazu finden (Bsp.: Peter und der Wolf Geschichte)
- Fahrplan lesen
- Drehbuch schreiben
- Texte mit Fragen
- Aussagen ankreuzen (wahr oder falsch)
- Lesemalblätter
- Logicals



Lesemappe

- Erkennen von sprachlichen Einheiten: ein-fahr-en; Fahr-schule
- Wortsinnverwandlung durch unterschiedliche Morpheme (z.B.: Him- oder Brombeere)
- Verwandlung der Wortart durch Wahl des Morphems (heiter-Heiterkeit)



Lesen mit Bild-Wort-Kombination

Logical 1 – In der Zoohandlung

Name			
Einkauf			

Hinweise:

1. Das Vogelfutter liegt im Regal ganz rechts.
2. Da Pia einen Hund hat, kauft sie keine Katzenstreu.
3. Bernhard steht vor dem mittleren Regal.
4. Das Hundefutter liegt im Regal auf der linken Seite.

Was kauft Daniela?



Logical

Themenfeld: Texte verfassen

- Die SchülerInnen sollen lernen Texte zu verfassen. Diese können nicht nur verbalsprachliche Konstruktionen sein, sondern auch Sinnkonstruktionen aus verschiedenen Medien (Collage, Geste, Sprache, Bild, Gebärde).
- Schreibanlässe sollen die Fantasie anregen, den Alltag erleichtern oder der Mitteilung dienen.
- Der Erwerb von Lesen und Schreiben wird nicht voneinander getrennt und so früh wie möglich begonnen.
- Die Schüler sollen orthografische Regeln beachten, damit vor allem das Lesen erleichtert wird.

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p data-bbox="136 448 667 555">Grafomotorische Fähigkeiten einsetzen (Schriftzeichen erkennen und nachbilden)</p>  <p data-bbox="136 962 667 986">Johannes schreibt den Buchstaben M</p> <p data-bbox="136 1031 667 1209">Sinn zusammensetzen und Sinn erfassen (mit Buchstaben Wörter legen, mit Wörtern Sätze legen, mit Sätzen Texte formulieren)</p>	<ul data-bbox="728 448 1579 1369" style="list-style-type: none">- Buchstaben nachspuren (Sandpapierbuchstaben, Buchstaben legen kneten, schreiben)- Schreiblehrgänge in Druckschrift und Schreibschrift (z.B. Momel, Klick, ABC der Tiere, Arbeitsblätter durch verschiedene Schriftprogramme (PC), Lesen lernen mit Hand und Fuß etc.) - Purzelwörter, Purzelsilben, Purzelsätze, Purzelgeschichten- Scrabble, Kreuzworträtsel- Erklärende Bildunterschriften aufschreiben- Vorgangsbeschreibung: z.B. „Wir bauen einen Schneemann“, „Wir bauen einen Turm (Jengaspiel)“, „Wir spielen Uno“- Ich-Buch- Gedichte z.B. zu Weihnachten, Muttertag, Geburtstag etc.	 <p data-bbox="1738 1393 1984 1417">Ein Kind spiel Jenga</p>

Nächtlicher Ausflug



- ★ Als Rugnik nach draußen schaute, sah er den Bären.
 - ★ Riesengroß, weiß und erhaben saß er einfach im Schnee.
 - ★ Rugnik erschrak furchtbar.
 - ★ Es geschah in einer eiskalten und dunklen Polarnacht.
 - ★ Er hatte noch nie einen Eisbären aus der Nähe gesehen.
 - ★ Wie war der Bär nur hierher gekommen?
- Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge, so dass eine sinnvolle, kurze Geschichte entsteht! Schreibe die Geschichte in dein Heft!

Purzelgeschichte

Elementare Rechtschreibregeln einhalten

(Wortverwandtschaften reflektieren, Wortstamm erkennen und erweitern, Groß- und Kleinschreibung, Vokaldehnung, Doppelkonsonanz, Zeichen setzen)

Eigene Textsorten planen, verfassen und motorisch umsetzen (Einkaufszettel, Kurzmitteilungen, Drehbuch, SMS, Mail)



Plakat für Kuchenverkauf

- Groß- zu Kleinbuchstaben sortieren, Groß- und Kleinschreibung
- z.B. groß schreiben am Satzanfang
- Satzzeichen . / ? / !
- Nomen, Verben, Adjektive unterscheiden (Brettspiele, Pantomime)
- Übungen zu Wortfamilie und Wortstamm
- Arbeit mit dem Wörterbuch (Grundwortschatz)
- Lernspiele zu Wortarten

- Erfindung von Phantasiegeschichten, Texte für Theaterstücke und Rollenspiele (Drehbuch schreiben)
- Alltagsmitteilungen und Notizen schreiben
- eigene Erlebnisse aufschreiben (Erzählbuch aus der



Spiel mit Nomen



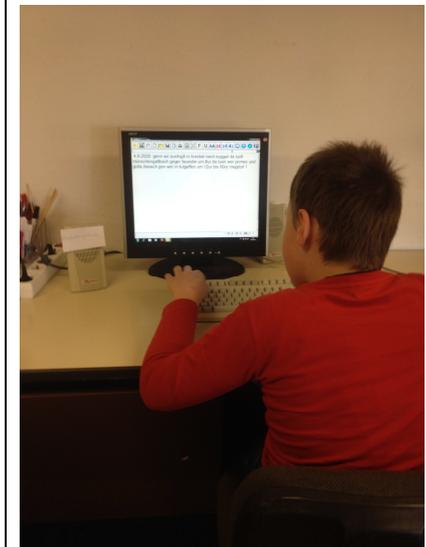
Mit dem PC schreiben, insbesondere wenn der grafomotorische Prozess erschwert ist

- Schule und dem Elternhaus), Fotos beschreiben
- Visitenkarten/Ausweise/Adressbuch schreiben
- Tagebuch/Klassentagebuch schreiben
- Plakate, Einladungen schreiben (z.B. SMV)
- Briefe schreiben, Artikel für die Schülerzeitung schreiben, Vorgänge und Handlungsabläufe beschreiben (Rezepte, Gebrauchsanweisungen: z.B. Fahrrad flicken)
- Begrüßungstext
- Erzählbuch, Eigenlesebuch
- Lebenslauf oder Bewerbung schreiben
- Szene oder bekanntes Bild – passenden Text dazu finden (Bsp.: Peter und der Wolf Geschichte)
- Bildergeschichte „be“schreiben
- Geschichten schreiben mit Hilfe von Story Cubes
- einen Comic schreiben (eine Geschichte spielen und diese Szenen fotografieren und Beschriften der Sprechblasen)

- Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen (Multitext, Word)
- Mails schreiben, SMS schreiben
- Schreibprogramm App „Predictable“
- Tastaturführerschein (10 Finger) www.tipptrainer-clever.de/



Story Cubes



Cedric schreibt am PC mit Multitext

Dimension: Literatur und Medien

- Durch Literatur werden den Schülern Fantasiewelten und andere Realitäten gezeigt.
- Literatur bietet die Möglichkeit Perspektiven zu eröffnen und bestimmte Themen wie zum Beispiel Angst, Liebe, Aggression zu behandeln und stellvertretend zu erleben.

Themenfeld: Literatur

- Es geht um Informationsentnahme, aber auch um ästhetische Erfahrung (lesen, erzählen, Theater spielen).

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Perspektiven über das unmittelbare Lebensumfeld hinaus entwerfen (Selbst- und Fremderfahrung)</p>  <p>Sich auf Identifikation und Projektion (Rollen-und Perspektivwechsel, Probehandeln) einlassen</p> <p>Fähigkeit zur Illusionsbildung und Distanzfähigkeit herstellen</p>	<ul style="list-style-type: none">- Lesen von Büchern (Bilderbuch, Sachbuch, Comic, Tageszeitung, Zeitschriften), vorgelesen von Lehrern , Schülern, Lesestift, Computer, Internet...- Beispiele: Die dumme Augustine, Elmar (Elefant), Zafira (Flüchtlingsgeschichte), Ben liebt Anna etc.- Werke von Cornelsen (Spaß am Lesen Verlag), Persen Verlag, Lebenshilfe: „Einfach lesen“, Klassiker, Bücher, Filme, Zeitschriften, Jugendthemen in leichter Sprache- Stadtbücherei Schwäbisch Gmünd: Lesecke mit Literatur in leichter Sprache - Rollenspiele von gelesenen Geschichten, Märchen, Tatsachen, Geschichtensäckchen- Tischtheater, Schwarzlichttheater, Schattentheater, Stabpuppen, Marionetten- Hörspiel aufnehmen - Ausdenken eigener Geschichten, Hörspiele...- Fantasiereisen- Meditationsgeschichten	 <p>Friedrich Schiller: Der Handschuh Fräulein Kunigunde und der Ritter Delorges</p>

Stellvertretendes Erleben	<ul style="list-style-type: none">- Liebesgeschichten, Geschichten mit Aggression (Kämpfen...)- Umgang mit dem Tod, andere Länder erleben...- Zwischen wahren und unwahren Sachverhalten unterscheiden: Spiel: „Wahr oder nicht wahr“, Bilder mit Fehlersuche, Geschichten etc.	mitfühlen, aber zwischen Realität und Fantasie unterscheiden
---------------------------	---	--

Themenfeld: Medienkompetenz

- In allen Altersstufen und Themenfeldern im Bildungsbereich Sprache-Deutsch werden den Schülern Inhalte aus zeitgemäßen Medien vorgestellt!
- Schüler aller Altersstufen erhalten die Möglichkeit multimediale Texte und Verständigungsmöglichkeiten zu entdecken.
- Die Schule fördert den kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Massenmedien.
- Gefahren durch Internet, Filme, Softwareangebot, Songtexte werden im Unterricht thematisiert. (siehe auch Curriculum Medienkompetenz der Klosterbergschule)

Kompetenzen	Beispiele	Anmerkungen
<p>Akustischen Medien, Bildmedien und Ton-Bild-Medien Inhalte und Informationen entnehmen und deren Bedeutung erschließen</p> <p>Texte auf multimediale Träger eingeben</p> <p>Mit Medieninhalt kritisch umgehen: Problematische Inhalte, Formen und Absichten erkennen und benennen</p> <p>Literatur auf multimedialen Trägern zur eigenen Unterhaltung, zur Aneignung von Wissen und Kultur oder zur Weiterbildung einsetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wetterbericht, Nachrichten, Witze in Zeitung, Fernsehen, Radio - Anleitung von Youtube und zum Beispiel etwas Basteln, Rezept lesen zum Beispiel von Chefkoch, Navigation, Wissens-CD, DVDs, Lehrfilme aus dem Kreismedienzentrum - Text für Vortrag, Präsentation auf Tablet, Computer eingeben - Ablauf aufschreiben und zur Erinnerung wieder anhören (Pictello, Go Talk) - Fotobuchtext eingeben, Bilderbuchtext eingeben (Pictello, Book Creator, Anybookreader, Big Mac...) - Text für Wochenenderzählung eingeben, Briefe, Einladungen schreiben, Schleichdiktat, Einkaufszettel, Geschichte schreiben, Plakattext erstellen... - Texte eingeben - Gespräche über Kontaktaufnahme im Internet, chatten, Gewaltverherrlichung, Sexseiten... - Polizei einladen (Datenschutz, Privatsphäre) - Comics, Bücher, Bilderbücher, Zeitschriften lesen - Bücherei besuchen, Schülerbücherei - Beispiele fürs I-Pad: „Frosty der Schneemann“ Bilderbuch App von Mildenberger (Silbenlesen), „Emma isst“ (interaktives Bilderbuch), Bilderbuch App „Das falsche Buch“, „Hühnchen“ (zum Thema 	<p>Kübra leiht sich ein Buch aus</p> 

Vorstellungen eigener Autorschaft
mit Hilfe multimedialer
Unterstützung umsetzen

- Behinderung)
- Ostalb-Onleihe: App von der Bücherei. Hier können Bilderbücher, Bücher und Hörspiele umsonst ausgeliehen werden
 - e-books
 - ein Buch mit Hilfe einer App auf dem Tablet erstellen (Book Creator, Pictello)
 - einen Trickfilm selbst erstellen mit Hilfe einer App
 - Podcast
 - Informationen zu einem Thema sammeln

 - Geschichte erfinden
 - Bilderbuch malen und schreiben
 - ein sprechendes Buch erstellen (Pictello App, Anybookreader (Stift zum Aufnehmen von Sprache im Zusammenhang mit Aufklebern. So kann ein Buch besprochen und vorgelesen werden)

In der Bücherei kann man nicht nur lesen



Lexikon

Begriff:	Bedeutung/Erklärung:
Alliteration	gleicher Anlaut
Anglizismus	eine Ausdrucksweise oder eine Bedeutung aus der englischen Sprache, die in eine andere Sprache eingeflossen ist. Findet die Übernahme Akzeptanz von Seiten der Sprachgemeinschaft, werden die Ausdrücke als Fremd- und Lehnwort bzw. als neue Bedeutung eines deutschen Wortes oder als neue Satzkonstruktion übernommen. Werden die englischen Einflüsse nicht allgemein akzeptiert, etwa weil sie auf einen Jargon oder die Jugendsprache beschränkt sind, spricht man von Neudeutsch oder abwertend von Denglisch. Im Laufe des Generationenwechsels kann sich sowohl diese Wertung als auch der Gebrauch von Anglizismen ändern. Insbesondere in der Jugendsprache verschwinden viele Ausdrücke mit der nächsten Generation wieder, da sie nicht mehr als neu und der Jugend vorbehalten empfunden werden.
Anybookreader	Der Anybookreader ist ein Sprachausgabegerät in Stiftform, mit dem z.B. Lieder, Bilderbücher, Aufgabenpläne oder Hinweisschilder vertont werden können. Jedes gewünschte Objekt (z.B. eine Buchseite) wird mit einem Sticker beklebt. Um dem Sticker eine Aufnahme zuzuweisen, wird der Stift auf den Aufkleber gehalten und die gewünschte Nachricht aufgesprochen. Auch die Wiedergabe erfolgt durch Berührung des Stifts mit dem Sticker. Ein optisches Lesegerät liest den Code aus und ruft die korrespondierenden Sprachaufnahme ab.
Auditive Analyse	Beachtung der Reihenfolge der Laute
Auditive Diskriminierung	Differenzierung beinahe gleich klingender Laute
Auditive Synthese	Laute zu einem Wort verbinden
ethnolektisch	= mit der ursprünglichen Sprachstruktur verhaftet sein Ethnolekte entstehen zunächst dadurch, dass Migranten Probleme mit der Sprache des Landes haben, die die Mehrheit der Einwohner im Zuzugsland spricht. Typisch für kürzlich Eingewanderte sind Probleme mit der Aussprache, ein kleiner Wortschatz, unidiomatische Formulierungen sowie die nur rudimentäre Beherrschung der Grammatik der Zielsprache. Derartige Ausdrucksweisen von Sprachlernern auf niedrigem Niveau (Beispiel: „ <i>Ich nix Arbeit</i> “ statt „ <i>Ich bin arbeitslos</i> “) werden <u>Pidgin-Sprache</u> genannt.

Flexion	bezeichnet in der Grammatik die Änderung der Gestalt eines Wortes (eines Lexems) zum Ausdruck seiner grammatischen Merkmale bzw. der grammatischen Funktion im Satz. Z.B.: beim Verb (Tempus), beim Nomen (Kasus) oder Numerus (Singular, Plural)
Friktive Laute	Zischlaute, die vorne im Mund gebildet werden (s, z, x, f, sch)
Ganzwortlesen	Ganzwörter können Schüler lesen, wenn sie diese in unterschiedlichem Kontext erkennen, unabhängig von Farbe, Schriftgröße, Unterscheidung z.B. durch Anfangsbuchstabe, Wortlänge, Ober und Unterlängen, einzelnen Buchstaben
Idiom	Das Idiom (von griechisch ἰδίωμα (<i>idíoma</i>) ‚Besonderheit‘, ‚Eigenart‘) ist die eigentümliche Sprache oder Sprechweise einer regional (Mundart) oder sozial (Soziolekt) abgegrenzten Gruppe oder die Spracheigentümlichkeit eines einzelnen Sprechers (Idiolekt)
lexikalisch	Wortschatz, bzw. die Wortebene betreffend
Minimalpaar	Zwei Wörter oder Ausdrücke, die die gleiche Anzahl an Lauten aufweisen, unterschiedliche Bedeutung haben und sich dabei nur in einem Laut oder einem Phonem unterscheiden (z.B. Nadel / Nagel, Tanne / Kanne)
Morphem	Ein Morphem ist die kleinste Spracheinheit, der eine <i>Bedeutung</i> oder <i>grammatische Funktion</i> zugeordnet ist (Wikipedia) oder, anders ausgedrückt, der kleinste bedeutungstragende Wortbaustein. Zum Beispiel kann man bei (ich) "höre", das "höre" in zwei Morpheme zerlegen: "hör-e". Dabei ist das "hör" das Stammmorphem und das "e" das Konjugationsmorphem. Das Konjugationsmorphem sagt in diesem Fall aus, dass es sich hier um die erste Person Singular handelt. "Geister" hat z.B. auch zwei Morpheme "Geist" und "er" (das "-er" ist das Pluralmorphem). Wobei z.B. "Kleister" nur <i>ein</i> Morphem hat, dieses Wort kann man nicht weiter zerlegen, weil sonst seine Bedeutung verfälscht wird.
Morpho-syntaktische Begriffe	Diese beziehen sich auf eine Form – Funktionskorrelation: Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Instrumental, Ablativ, Lokativ), Tempus, Aspekt, Modus, Diathese, Numerus, Genus, Person, Komplativ.
Morpho-syntaktische Prinzipien	Morphologie=Formenlehre Syntax = Satzlehre (Prädikat, Adverb, Subjekt, Objekt) →Grammatik im engeren Sinn

Nasalvokal	Ein Nasalvokal wird gebildet, indem das Velum gesenkt wird, so dass pulmonale Luft gleichzeitig durch den Nasenraum und den Mundraum entweichen kann. Nasale Vokale stehen den oralen Vokalen gegenüber, bei denen der Nasenraum durch das Anliegen des Velums an die Rachenrückenwand geschlossen ist.
PECS	PECS (Picture Exchange Communications System) wurde Ende der achtziger Jahre von Lori Frost und Dr. Andy Bondy als alternatives Kommunikationssystem zunächst für autistische Kinder entwickelt- inzwischen nutzen es allerdings viele Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Die Verwendung von PECS ermöglicht es den betreffenden Personen, Kommunikation im sozialen Kontext zu verstehen und zu initiieren. Der PECS- Anwender gibt eine von ihm ausgewählte Symbolkarte seiner Kommunikationspartnerin in die Hand und erhält im Gegenzug von dieser den gewünschten Gegenstand/die gewünschte Dienstleistung.
peripher	In den äußeren Zonen des Körpers liegend, am Rande befindlich
phonematisch	Die Lautebene, bzw. die Phoneme (die kleinsten bedeutungsentscheidenden Einheiten der Sprache) betreffend
Phoneme	Laute mit bedeutungsunterscheidender Funktion
Phonetik	Artikulationsmotorik und Schallerzeugung, die zur Lautproduktion erforderlich ist. Entsprechen phonologische Planung und die phonetische Realisierung dem vereinbarten Code der jeweiligen Sprachgemeinschaft, dann gelingt Verständigung
Phonologische Bewusstheit	Die Fähigkeit, Wörter in Silben zu zerlegen und Silben zu einem Wort zusammenzufügen. Phonologische Bewusstheit im engeren Sinn dagegen bezeichnet die Fähigkeit Anlaute zu erkennen, aus Lauten ein Wort zu bilden oder ein Wort in seine Laute zu zerlegen
Phonotaktik	Lehre von den Regularitäten der deutsche Grammatik
Plosive Laute	werden die <u>Konsonanten</u> genannt, bei deren Artikulation der Atemluftstrom blockiert wird. Durch die sofort darauf folgende Wiederfreisetzung des gestauten Luftstromes entsteht eine kleine „Explosion“, die den Klang erzeugt. Der Verschluss erfolgt zum Beispiel durch einen Kontakt der Lippen (Beispiel: (p, b)] oder der Zunge mit dem Artikulationsort im <u>Vokaltrakt</u> oder Ansatzrohr (Beispiele: t, d, k, g)
Präverbale Äußerungen	Lautieren, wenn eine andere Person in der näheren Umgebung bemerkt wird: wie z.B. Laute bilden, wenn Mutter in der Nähe ist (im wechselseitigen Dialog)

Prosodie	Gesamtheit derjenigen lautlichen Eigenschaften der Sprache, die nicht an den Laut bzw. ans Phonem gebunden sind. Es handelt sich um den zwischenmenschlich, emotional gefärbten Austausch als Grundlage des Spracherwerbs. Dazu gehören: Rhythmus, Lautstärke, Tempo, Tonhöhe (Intonation) innerhalb eines Satzes oder Sprechaktes (Satzmelodie), Pausen, Aussprachegewohnheiten (Akzent), Quantität
Referenzobjekt	Das Referenzobjekt kann alles „etwas“ sein: sinnlich Wahrnehmbares, Gegenstände, Vorstellungen, Zahlen, Sprachliches..... (aus: Wikipedia).
Semantische Relation	Die Inhalte der Sprache betreffende Zusammenhänge auch: Sinnrelation, Bedeutungsbeziehung: ist ein Oberbegriff für Beziehungen, die zwischen Bedeutungen von sprachlichen Ausdrücken (Wörtern, Sätzen) bestehen.
Signalwortlesen	Abstrakte graphische Zeichen, meist Buchstabenreihen, teilweise auch Ziffern, Signalwörter benötigen keine Bildelemente, z.B. Hinweisschilder wie Notausgang, Firmenschilder)
soziolektisch	Gruppensprache (einer bestimmten Gruppe z. B.: Jugendsprache, Fachsprache, Jägersprache...)
Sprachrezeption	Der Hörer entnimmt aus den Schallwellen Sprechsignale und Bedeutung
Sprechen	Wörter, Wendungen oder längere Passagen in mündlicher Mitteilung mit wörtlicher und übertragener Bedeutung zu äußern, wie in gesprochener Sprache eine Tatsache ausdrücken oder eine Geschichte erzählen
Substitution	Ersetzen eines Lautes durch einen anderen
syntaktisch	Die Satzebene betreffend
TEACCH	TEACCH steht für „Treatment and E ducation of A utistic and related C ommunication handicapped C hildren“ (dt.: „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder“). Nähere Erklärungen s. Anhang
Triangulärer Blickkontakt	Voraussetzung für das spätere Sprachverständnis ist das Dreiecksverhältnis: Ich-Du-Gegenstand. Dabei wird gelernt Gegenstände mit Personen zu verknüpfen. D. h. beispielsweise, dass ein Kind zu einer Rassel greift, diese schüttelt und die Bezugsperson dabei anschaut, da es eine Reaktion von ihr erwartet. Durch den Blickkontakt zeigt das Kind, dass es ein Erlebnis mit dem Gegenüber teilen möchte. Noch ist der Blick, der als "triangulärer Blickkontakt" bezeichnet wird, die Basis der Mitteilung.

Hinweise zu Literatur und Medien

Dimension: Elementare Dialogformen

Themenfeld: In Beziehung treten über Körper und Bewegung

Themenfeld: Prosodische Dialoge

Literatur:

Arndt, M.; Singerw.: **Das ist der Daumen Knuddeldick**, Ravensburg 2014

Dank, Susanne: **Probier`s mal mit Musik**. Lieder, Spiele und Ideen für den Unterrichtsalltag, Dortmund 1995

Fröhlich, A.: **Basale Stimulation**

Klosterbergschule: Konzeption K, Schwäbisch-Gmünd 2014 (in: KBS- Handbuch)

Paul, E.; Gail,E.D.: **Brain-Gym für Kinder**, 2013

Perovic-Kniesel: Freiräume

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, München: Schritte ins Leben. Handreichung für Erziehung, Unterricht und Förderung schwer geistigbehinderter Schüler in handlungsorientierten und fachorientierten Lernbereichen, München 1993

Theilen, U: **Mach doch mit! Lebendiges Lernen mit schwerbehinderten Kindern**, München 1996

Dimension: Verständigung durch Zeichen

Themenfeld: Körpersprachliche und bildliche Symbole

Literatur:

Autor unbekannt, Lauthandzeichen, Paul- List Verlag, o.O.,o.J.

Dreher, Josef: Momel Handzeichensystem: Hilfe zum Sprechen und Lesenlernen – Rechtschreiben
Auer-Verlag 2002

Butz, Birgit, u.a.: **Singen, spielen, erzählen mit Kindergebärden**, Ökotopia-Verlag Münster. 3. Auflage 2014

Dank, Susanne (Hrsg.): **Nichtsprechende Kinder reden mit**. UK im Unterricht, Verlag **Modernes Lernen Dortmund** 2002; ISBN: 3-8080-04887-8

Dank, Susanne (Hrsg.): Lesen und Schreiben an der Schule für Geistigbehinderte. Grundlagen und Übungsvorschläge zum erweiterten Schreibbegriff, Verlag Modernes Lernen Dortmund 1999; ISBN: 3-8080-0432-0

Götze, Elvira: Schau doch meine Hände an – Liederbücher: Schau doch meine Hände an; Ich sags dir auf meine Weise

Gebärdensammlung: Schau doch meine Hände an, Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (UK-BUN 12), 14. Auflage, Diakonieverlag

Strobel, Monika: Dreißig Stimmbildungsgeschichten zum Nach- und Mitmachen, Verlag an der Ruhr ISBN:13 9783834625052 (Wunschliste)

Unterstützte Kommunikation in Unterricht und Schule Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München; (ISB)

Wulf- Schäfer, Michaela: Nora und Ben, Loeper-Verlag, Karlsruhe 2014 (ISBN 978-3-86059-270-0)

Digitale Medien:

Boardmaker – CD: auszuleihen über das Sekretariat / Büro

Metacom – CD: ausleihbar über den UK-Fundus

Picto-Selektor: Symbolsammlung zu verschiedenen Themen, z.B. für das Kochen

Schau doch meine Hände an: App

Schau doch meine Hände an: Gebärden- Foto-CD (Gebärdenfotos zum Ausdrucken)

Das große Wörterbuch der Gebärdensprache, Verlag Karin Kästner

Themenfeld: Lautbildung

Literatur:

Acredolo, Linda u.a.: Babysprache, Verlag mit Kindern Leben 1999; ISBN:3-499-60976-2

Burhop, Ute u.a.: Mundmotorische Förderung in der Gruppe, Der Berliner Therapieansatz, Ernst Reinhardt Verlag 1998, ISBN 3-497-01368-4

o.A.: Spiele für die Mundmotorik, 28 Spielkarten, Schubi-Verlag O.u.J.u. (ausleihen von Marion Fugmann,1996)

Adams, Iris, u.a. Kunderbunt rund um den Mund. Materialsammlung für die Mundmotorische Übungsbehandlung; Verlag modernes Lernen- Dortmund 1996; ISBN 3-8080-0365-0

Andys Übungen zur Verbesserung der Mundmotorik und Andys Turnübungen zur Verbesserung von Motorik und Sprache, Deutsche Stiftung Menschen mit Downsyndrom 2006 (Materialsammlung)

Gleuwitz, Lily, u.a.; Täglich 5 Minuten Sprachförderung; Persen-Verlag, 1. Auflage 2007 – ISBN 974-3-8344-3791-4 für das 1. Und 2. Schuljahr (noch nicht angeschafft, Wunschliste)

Gleuwitz, Lily, u.a.; Band 2, Sprechzeichen (noch nicht angeschafft, Wunschliste)

Holtz, Axel: Fingerflohmarkt und Zungenbazar, Kinderlitzchen zur Sprachförderung, Kindersverlag 1989 (Heft von Irmel Graf)

Küspert, Petra/ Schneider,Wolfgang: Hören, Lauschen, Lernen(auch bekannt als: **Würzburger Programm**): Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter; Vandenhoeck und Ruprecht 2006; ISBN 3-525-49088-7 (auszuleihen über Marion Fugmann)

Plume, Ellen/ Schneider,Wolfgang: Hören, Lauschen, Lernen 2, Spiele mit Buchstaben und Lauten für Kinder im Vorschulalter; Vandenhoeck und Ruprecht 2004; ISBN 3-525-46189-5 (auszuleihen über Marion Fugmann)

Struck, Veronika/ Mols,Doris: Die Mundwerkmappe, Arbeitsmaterial für des Training der Sprechwerkzeuge, Verlag Modernes Lernen, Dortmund 2002 ; ISBN 3-8080-0519-X (Bücherei KOSM-STRU-2)

CD:

Monschein, Maria: Laute spüren, Reime rühren (zur phonologischen Bewusstheit mit CD-ROM; Don- Bosco- Verlag, 7.Auflage 2010, ISBN 978-3-7698-1844-4 (hat Irmel Graf)

Spiele:

Cocotaki: Spiel mit Tiergeräuschen (Amigo, Spiel und Freizeit)

Kakadu: Spiel mit Tiergeräuschen (Amigo, Spiel und Freizeit):

Nuschel doch mal: Karten und Würfelspiel

Heganunu

Phono Fit: (Kartenspiele):

Prolog Therapie und Lernmittel OHG, Olpenerstraße 124. Tel: 022166091-0

APPs:

Furry-Friend- App (Lennard)

Themenfeld: Wörter kennenlernen

Literatur:

Berner, Rotraut-Susanne: Einfach Alles, 150 Bildkarten; Klettverlag o.J.o.O.

Boretzki, Anja: Bildkarten zur Sprachförderung, Band 1-3, **Mein Körper. Grundwortschatz** (Kleidung, Tiere, Essen, Trinken), **Präpositionen** über, unter, auf, vor. Verlag an der Ruhr 2012; (ISBN 978-3-8346-0849-9; ISBN 978-3-8346-0847-5, ISBN 978-3-8346-0920-5)

Gnetter, Ingrid: Neue Spiel- und Bewegungslieder. Die schönsten Ideen für die Krippe.

Jarolimek, Ute: Rezepte sehen und Kochen, Verlag modernes Lernen (ISBN 3-8080-0425-8)

Oelwein, Patricia: Kinder mit Down-Syndrom lernen lesen, G&S Verlag 1998 (ISBN 3-925698-70-1)

Schäfer, K.; Heilbronn, S.: Eine bunte Welt erschaff ich mir; Herder-Verlag, Breisgau 2006 (Wunschliste ISBN13: 978-3-451-28926-2)

Stiegloher, Regine u.a.: Eins, zwei, drei im Bärenschritt. Thienemann-Verlag. Verse, Kniereiter für die Kleinsten (auszuleihen bei Karin Freitag)

Klöck / Schorer: Übungssammlung Frühförderung, Frühförderung Interdisziplinär Band 16; Reinhard-Verlag München.2.Auflage

Raupe Nimmersatt: Großbilderbuch mit sensorisch gestalteten Seiten. Gerstenberg-Verlag

Lexika:

o.A.: Löwenzahn, Kinderlexikon, Axel-Jucker-Verlag (Bücherei)

Brockhaus: Mein erster Brockhaus, Mannheim 1990 ISBN 3-7653-15443 (SPR- BRO, Bücherei)

Duden: Grundschullexikon (Bildlexikon), o.O, Dudenverlag (Bücherei)

Spiele:

o.A.: Wörter-Duo. Zusammengesetzte Nomen. Finken Lernspiele o.J.

Wortritter. Haba Spiel (Bücherei THS-HAB)

Hier wohne ich. Ravensburger-Verlag (Wunschliste)

Ilona Holderdorf, Yobee und Yobee Verskarten. Dysima Nr. 10331205, 10331305

Bostelmann, Antje: Geschichtensäckchen; Dusyma: Buch und Material (Biegepuppen) zum Nachspielen kleiner Geschichten (Wunschliste)

Wer bin ich? (Haba Spiel, Ratespiel zu verschiedenen Wörtern)

CD's:

Hering, Wolfgang: Kunderbunte Hits für die Kleinsten (Buch und CD), Ökotopiaverlag; ISBN 978-3-86702-242-2 (Wunschliste)
A.u.: Singzwerge und Krabbelmäuse. Ökotopiaverlag. ISBN 978-3936286-36-

Themenfeld: Mit Wörtern Sätze bilden

Literatur:

A.U., Blackstories; Mosesverlag (von Patja Halmi)

Beurenmeister, Corinna: Texte schreiben mit Bildkarten, Auer-Verlag (1.-2. Klasse, von Patja)

Frei, Ursula: Kombiniergeschichten, 25 Rätselgeschichten zur Sprachförderung, Schubi-Lernmedien 2010

v.Gamm, Elisabeth: Texte aufbauen mit Bildergeschichten: Schubi Lernmedien Schaffhausen 2008 (für Profis von Patja)

Lassert, Ursula: 50 Bildgeschichten für die Primarstufe, Begedorfer Kopiervorlagen 30, Verlag Sigrid Persen, Horneburg 1998

Müller, Heiner: Bildgeschichten mit Tieren, Begdorfer Kopiervorlagen 30, Verlag Sigrid Persen, Horneburg 1999

Press, Hans-Jürgen: Der kleine Jakob: Bildergeschichten, Schubi Lernmedien, Schaffhausen 1996 (von Patja)

Hören und Verstehen : Texte und Material zum Hörverstehen, Schubi-Verlag 2011

Themenfeld: Sprachaufbau mit und ohne mediale Unterstützung

Literatur:

Boenisch, Jens: Methoden der Unterstützten Kommunikation, Loeper-Verlag, Karlsruhe 2013

(ISBN: -13: 978-3860591437, von Svenja)

Hallbauer, Angela: Unterstützt Kommunizieren mit dem I-Pad, Loeper, Karlsruhe 2015

(ISBN-13:978-3860592434 , von Svenja)

Köster, Ulrike, C.: Schriftspracherwerb bei nichtsprechenden Kindern, Loeper Karlsruhe 1999

(ISBN-13:978-3860591338)

Kristen,Urs: Praxis unterstützte Kommunikation, Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Menschen 2005 (ISBN-13: 9783910095236

Loeper, Angelika von: Handbuch der unterstützten Kommunikation: 2015, ISAAC (ISBN 9783860591307)

Rothemayer: Pädagogik und UK, Loeper Karlsruhe

A.u.: Kommunikationshilfen zur Persönlichkeitsentwicklung, o.U.

Tetzchner,Steffen: Einführung UK, Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2013 (ISBN 978-3825382667)

Wilken, Etta: Unterstützte Kommunikation, eine Einführung in Theorie und Praxis, Kohlhammer 2014 (ISBN13: 978-3170257757)

Internet: Piktoselector : Sammlung grafischer Zeichen zu verschiedenen Themen, z.B. für das Kochen

Themenfeld: Mehrsprachigkeit

Literatur:

Aklas, M. (hrsg.): Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und Förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung. München. Elsevier 2012

Bereich: Deutsch als Zweitsprache

Belke, Gerlind; Geck, Martin: Das Rumpelfax

Singen, Spielen, Üben im Grammatikunterricht – Handreichungen für den Deutschunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen. Baltmannsweiler, Schneider-Verlag Hohengehren,2004. (Lieder und Reime).

Test:

SBE-2-KT: Wortschatz in der Fremdsprache, Elternfragebogen. [www. ph.heidelberg.de/ fileadmin/wp/wp-sache/SBE-2-KT](http://www.ph.heidelberg.de/fileadmin/wp/wp-sache/SBE-2-KT)

CD:

Deutsch als Zweitsprache: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden Württemberg

www.kultusportal-bw.de (Viele praktische Spielideen), Dezember 2009

Liederbücher und CD´s:

Frederick Vahle: Anne Kaffeekanne, Düsseldorf, patmos-Verlag

Ott, Irene, Stantscheva, Nadja: Hippo: Für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Teil 1 (Mündlicher Vorkurs für die Vorschule). Donauwörth, Auerverlag 2005

Volker Rosin: Düsseldorf, Moon-Rekords 2004; Affenschrille Hitbananen

Die 35 besten englischen Kinderlieder: Singalongasongband

Bereich: Englisch als Fremdsprache

Reha Tokes: Cross Words; Kids Corner (Englische Kreuzworträtsel), Verlag an der Ruhr

Seyerlein, Anja: Wortschatz trainieren: Übungsmaterial für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Persen-Verlag

1. Band: About me, Body, Food & Co.; 2. Band: Clothes, Hobbies, Pets & Co.

Darin sind einfache Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen für die 1.-4. Klasse. Sie sind daher auch eher für lesende Kinder geeignet, haben aber auch teilweise nur 1 Wort und nicht einen ganzen Satz oder auch Würfel als Spielidee. Ich denke, dieses Material dient auch uns als Lehrkräften zur Ideen- und Materialfindung, auf der wir dann aufbauen können.

(Materialwunschliste)

Stucki, Barbara: Lets Start Grundschulmaterial Englisch-Wortschatz; 3. Auflage 2013 Schubi-Verlag

ISBN 978-3-89891-659-2 (Wunschliste)

Bereich Jugendsprache:

Uta Claus und Rolf Kutschera: "Total tote Hose - 12 bockstarke Märchen"; Eichborn Verlag.

Wörterbuch:

Claus Peter Müller-Thurau: Lass uns mal `ne Schnecke angraben.

Dimension: Lesen und Schreiben

Themenfeld: Sprechen und Schrift

Literatur:

Jarolimek, Ute: Rezepte sehen und Kochen; Verlag Modernes Lernen; ISBN 3-8080-0425-8

Themenfeld: Lesen und Schreiben lernen

Literatur:

ABC der Tiere: Lesen in Silben; Miltenberger- Verlag, Neuauflage 2016

(Leselehrgang in Druckschrift, Zusatzmaterialien, Spiele, App: Zeit für Geschichten);

Die Bunte Reihe: Fibelunabhängige Leseübungen; Miltenberger 2016; 3.96 Euro

Momel

Fibel 1-3; Josef Dreher, Reiner Pfaffendorf (Hrsg.) Auer-Verlag: Kopiervorlagen und Lehrerhandbuch

Günther, Werner / Lanzinger, Heinrich u.a.: Die kleine Fibel; Für Kinder, die das Lesen langsamer lernen

Lesebuch, Kopiervorlagen, Lehrerhandbuch; Oberschwäbische Werkstätten für Behinderte, im Wachtelhau 3; 72488 Sigmaringen

Herrmann, Julia: Die Mitmach-Eigenfibel. Ein Leselehrgang für den Förderschwerpunkt Lernen, Buxtehude 2010, Persen

Jung, Thomas; Klasse Rauhe, Maria: Lesen und Schreiben lernen; Ein Lehrgang für Schüler mit geistiger Behinderung, 1-6, Buxtehude, Persen- Verlag (Wunschliste)

Max, Ulrike; Steffen, Steffen: Lesenlernen mit Hand und Fuß; Mappe 1-4, Horneburg, Verlag Sigrid Persen

Schäfer, Holger; Leis, Nicole: Der Anlautbaum: Konzept eines lehrgangunabhängigen Anlautsystems- nicht nur für Schüler mit Förderbedarf. Dortmund, Verlag modernes Lernen (Wunschliste)

Übungsmaterial:

Arbeitsgemeinschaft Leseförderung: Einfache und altersgemäße Lesetexte für Jugendliche; Persen-Verlag (Wunschliste, für die ganz guten LeserInnen, Patja Halmi hat ein Exemplar)

Anton, Waltraud und Norbert; Bischof, Regina: Mein Lesezoo: Auer-Verlag, 1. Auflage 1996

Lesestern: Mein Lese-Malheft: Hefte 1-5, steigender Schwierigkeitsgrad

Miller, Christa, Krauth, Susanne: Lesemalblätter für leseschwache Jugendliche. Materialien in zwei Differenzierungsstufen für Schüler mit geistiger Behinderung; Begedorfer Kopiervorlagen, Persen-Verlag

Thüler, Ursula: Lesen und Verstehen. Aufgaben für das Leseverstehen (mehrere Bände); Schubi-Verlag

Stucki, Barbara: Mini Logicals. Knobelaufgaben für Erst- und Zweitklässler; Schubi Verlag ISBN-13: 978-3867232296

Wemmer, Kathrin: Sinnentnehmendes Lesen üben; Persen-Verlag (Wunschliste).

Internetadressen:

Piktoselector: Sammlung grafischer Zeichen zu verschiedenen Themen, z.B. für das Kochen /Rezepte

Zaubereinmaleins: Sammlung von Grundschulmaterialien auch für den Bereich Erstlesen, Lesetexte, Finken-Minies (Lesehefte); Lesemalblätter, Suchkritzler

Themenfeld: Texte verfassen

Literatur:

Keine Literaturlaufstellung; **siehe auch Literatur zum Themenfeld: Mit Wörtern Sätze bilden**

Dimension: Literatur und Medien

Themenfeld: Literatur

Literatur:

Arbeitsgemeinschaft Leseförderung: Lesen – einfach cool!

Buxtehude 2008, Persen-Verlag

Einfache und altersgemäße Lesetexte für Jugendliche. Verschiedene Textsorten mit Arbeitsblättern. Mit Kopiervorlagen; Buxtehude 2008, Persen

Bauer, Jutta: Die Königin der Farben. Weinheim, Beltz-Verlag

Dazu: Staub, Sabine; Böhmann, Marc: Die Königin der Farben. Ideen und Materialien zum Einsatz des Bilderbuchs im Kindergarten, Grundschule, Förderschule und Sekundarstufe; Weinheim, Beltz (Helwiga Bart fragen)

Hill, David: Bis dann Simon; Weinheim Beltz und Gelberg

Härtling: Ben liebt Anna; Weinheim Beltz und Gelberg; Dazu: Arbeitsheft von Zerbe, Renate

Kraus, Sandra: Einfache Bildergeschichten. Arbeitsmaterial zur sonderpädagogischen Förderung, Begedorf, Persen-Verlag

Schüder, Frauke, Wollenheit, Iris: Literaturprojekt: Ben liebt Anna. Buxtehude, Persen (Wunschliste)

Hasenbein, Barbara: Von Liebe, Freundschaft und dem Ernst des Lebens. Lesetexte und Aufgaben in drei Differenzierungsstufen für Jugendliche. Bergedorf Persen-Verlag

Sanchez, Jürgen: Einfache Texte für jugendliche Leseanfänger ½ Arbeitsblätter für Schüler mit geistiger Behinderung. Buxtehude, Persen-Verlag.

Schreiber, Bernd/ Birck,Jan: Bildergeschichten mit Struppi Stromer. Buxtehude, Verlag an der Este

Steffek, Frauke: Wie geht´s weiter Leon? Lesen, mitdenken und entscheiden- damit werden Schüler auf das Berufsleben vorbereitet. Lehrerband. Unterrichtsmaterial

Kinder- und Jugendzeitschriften, Theater und Bilderbücher bitte in der Bücherei nachsehen!

Themenfeld: Medienkompetenz

Medien:

- nicht einzeln aufgelistet, siehe im Deutschraum und in der Medienausleihe

Podcasts; Kinderlieder auf CD; Filme/ Videos

Hörbuch-CD´s: Buxtehude, Persen- Verlag

Software mit Lernmaterialien:

(Auswahl der von KollegInnen erprobten Seiten)

Eugen Traeger Verlag: www.etverlag.de

www.grundschulmaterial.de; www.lifetool.at; www.medienwerkatatt.online.de; www.zaubereinmaleins

Internetseiten für Schüler:

www.internet-abc.de, www.internauten.de, www.blindekuh.de, www.grundschulwiki.de, www.frag-finn.de, www.helleskoepfchen.de